

# **Christliches Handbüchlein**

**Gossner, Johannes**

# Vorwort

2022 – ich fange jetzt (im September 2021) schon an, die Bücher für das nächste Jahr zu überarbeiten. Das bedeutet, dass neue Bücher hinzukommen und bestehende Bücher überarbeitet werden. Und da mittlerweile in der Lesekammer mehr als 1.000 Bücher zum Download stehen, ist das eine Menge Arbeit. Deshalb fange ich so früh wie möglich damit an.

An den Büchern, die es schon gibt, ändert sich das Vorwort. Zusätzlich möchte ich Bilder der jeweiligen Autoren hinzufügen, so weit mir diese vorliegen. Und ein neuer Spendenaufruf steht auf der letzten Seite – es geht um die Kirche Jung St. Peter in Straßburg. Wer mich kennt, der weiß, dass ich für die Kirche der Reformationszeit in Straßburg eine ganz besondere Vorliebe habe – daher der Spendenaufruf für die Kirche, in der Capito und Fagio wirkten..

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen und dass Ihr für Euch interessante Texte hier findet. Für Anregungen bin ich immer dankbar.

Gruß & Segen,

Andreas



# **Gossner, Johannes - Christliches Handbüchlein enthaltend einen kurzen christlichen Unterricht, Betrachtungen auf alle Tage im Monate, Gebete**

## **I. Kurzer christlicher Unterricht.**

(Milchspeise für Unmündige.)

1. Das Gesetz, oder die zehen Gebote, die Gott durch Moses auf Sinai unter Blitz und Donner gegeben hat. 2 Mos. 20,1-18. u. 5 Mos. 5, 6-22.

Das Erste Gebot: „Ich bin der Herr dein Gott; du sollst keine andern Götter neben mir haben. Du sollst dir kein Bild noch irgend ein Gleichnis machen, weder des, was oben im Himmel, noch des, was auf Erden und im Wasser: unter der Erde ist. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn ich, der Herr, bin ein eifriger Gott, der die Missethat der Väter heimsuchet (strafet) an den Kindern, die mich hassen, bis ins dritte und vierte Glied - aber Barmherzigkeit erzeiget an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten.“

Gott will also, daß wir ihn allein fürchten und lieben, ihm allein vertrauen, und unser Herz an kein Bild und an kein Geschöpf hängen, es sei im Himmel, auf Erden oder unter der Erde. Er will uns allein Alles - das heißt: Gott sein.

Das Zweite Gebot: „Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes nicht mißbrauchen (nicht unnütz führen). Denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.“

Wer bei dem Namen Gottes schwöret, fluchet, zaubert, lügt oder betrügt, mißbraucht oder entheiligt Ihn. Wer aber Gott, und seinen mächtigen Namen in allen Nöthen anruft, Ihn bei allen Freuden und Wohlthaten lobt, Ihm danket, zu Ihm bittet und singt, der heiliget und verherrlicht ihn

Das Dritte Gebot: „Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Dinge beschicken; aber am siebenten ist der Sabbath (die Ruhe, die Feier) des Herrn, deines Gottes; da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Fremdling, der in deinem Thore ist. Denn in

sechs Tagen hat Gott der Herr Himmel und Erde gemacht, das Meer und alles was darinnen ist, aber am siebenten Sage ruhete er. Und darum segnete der Herr den Sabbath - (Ruhe- Feier-) Tag und heiligte ihn.“

Hier ist die Arbeit unter der Woche allen Menschen geboten, aber am Sabbathtage oder Lage des Herrn allen Menschen verboten. Doch nicht nur die körperliche Arbeit, sondern, was ärger ist, die Werke des Fleisches, die Sünde und sündlichen Belustigungen, die den Tag des Herrn vielmehr entheiligen und schänden, als leibliche Arbeit. Dagegen soll der Christ an diesem gottgeweihten Tage Gottes Wort fleißig hören und lesen; brünstig beten und sein Heil und seine Seligkeit mit allem Ernste suchen. Denn nicht nur ruhen,- heiligen sollst du diesen Tag des Herrn.

Das Vierte Gebot: „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, daß es dir wohl gehe und du lange lebest auf Erden.“ Ephes. 6, 2.

Demnach sollst du deine Eltern, Herrschaften, und alle, die Gott über dich gesetzt hat, nicht verachten noch erzürnen, sondern sie als Gottes Stellvertreter ansehen und Gott in ihnen ehren, ihnen in Liebe dienen und gehorchen.

Das Fünfte Gebot: „Du sollst nicht tödten.“

Du sollst deinem Nächsten durchaus keinen Schaden noch Leid thun, weder an seinem Leibe noch an seiner Seele; sondern ihm in allen seinen Nöthen förderlich und behilflich sein.

Wer seinen Bruder hasset, der ist auch ein Todtschläger; wer ihn zu todte kränkt, ist auch ein Mörder, und ein Mörder kann das ewige Leben nicht in sich haben. 1 Joh. 3, 15.

Das Sechste Gebot: „Du sollst nicht ehebrechen.“

Du sollst keusch und züchtig leben, in Gedanken, Worten und Werken. Denn wer nur ein Weib mit Lüsternheit ansieht, ist schon ein Ehebrecher in seinem Herzen. Matth. 5, 28. Wer seinen Leib schändet, verderbt den Tempel Gottes, und den wird Gott auch verderben. Siehe 1 Kor. 3, 16. 17. und 6, 15 - 20.

Das Siebente Gebot: „Du sollst nicht stehlen.“

Das heißt: Du sollst deines Nächsten Gut, Namen oder Ehre auf keine Weise antasten, ihn in keinem Stücke übervortheilen, oder betrügen; nicht durch falsche Ware, oder eigennützigem Handel das Seinige an dich zu bringen suchen; vielmehr sollst du sein Gut und seine Nahrung zu bessern und bewahren helfen, wie das Deinige. S. Eph. 4, 28. 1 Thess. 4, 6. 11. 12. und 2 Thess. 3, 11. 12.

Das Achte Gebot: „Du sollst kein falsches Zeugnis geben wider deinen Nächsten.“

Du sollst demnach deinen Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, oder übel von ihm reden, sondern ihn lieber entschuldigen, Gutes von ihm reden, seine Fehler zudecken, und alles zum Besten auslegen. Siehe Ephes. 4, 29-32. Kol. 3, 8. 9. 12.

Das neunte Gebot: „Laß dich nicht gelüsten nach dem Hause deines Nächsten.“

Das Zehnte Gebot: „Laß dich nicht gelüsten nach dem Weibe deines Nächsten, noch nach seinem Knechte, noch nach seiner Magd, noch nach seinem Viehe, noch nach allem, was sein ist.“

In diesen zweien Geboten sind dir auch alle Lüste und Begierden nach fremdem Gute verboten. Jeder lüsterne Blick, jeder habsüchtige, geizige Wunsch, jedes auch nur innerliche Streben nach fremden Personen oder Dingen ist vor Gott ein Greuel und Übertretung seiner heiligen Gebote. Vielweniger darfst du dem Nächsten sein Erbe, oder Haus, oder sein Weib, sein Gesinde oder seine Thiere, oder Güter mit List und unter dem Schein des Rechtes wirklich abdringen und an dich zu bringen trachten; noch sie ihm abspenstig machen, oder abwenden; sondern ihm au das Seinige zu erhalten suchen und alles dazu beitragen, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

Gott ist ein starker und eifriger Gott, wie er selbst im ersten Gebote erklärt hat: er droht Strafe allen, die diese Gebote übertreten. Darum fürchte dich vor seinen Zorn und sündige nicht wider sein heiliges Gebot. Dagegen verheißet er aber alles Gute allen, die seine Gebote halten. Darum sollst du ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, aus allen Kräften und von ganzem Gemüthe, und deinen Nächsten wie dich selbst. An diesen zwei Ge-

boten hängt, wie Christus sagt, das ganze Gesetz und was die Propheten treiben. Matth. 22, 37-40.

## 2. Der Glaube. Gal. 3, 23 - 25.

„Ich glaube an Gott, den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

Und an Jesum Christum, seinen einigen Sohn unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

1. Das heißt: Ich glaube, daß Gott geschaffen hat mich und alle Kreaturen, daß er mir Leib und Seele, samt allen Gliedern Vernunft und Sinnen, und alles, was ich habe und besitze, gegeben hat, daß er mich erhält mit allem Nothdürftigen, mit Nahrung des Leibes und Lebens mich reichlich und täglich versorgt, mich wider alle Gefahren beschützt, vor allem Uebel behütet und bewahret. Und das alles aus lauter väterlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne all mein Verdienst und Würdigkeit. Das alles habe ich ihm zu danken, ihn dafür zu loben, ihm zu dienen und gehorsam zu sein. Das ist gewiß und ewig wahr.

2. Ich glaube, daß Jesus Christus wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, in der Zeit von Maria der Jungfrau geboren sei. Daß er mein Herr und Heiland sei, der mich, von Natur verlorenen und verdammten Menschen, erlöset, erworben und gewonnen habe von allen Sünden, vom Tode, und von der Gewalt des Satans, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein Eigenthum sei, in seinem Reiche unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er auferstanden ist vom Tode, und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das sei mir ewig wahr und gewiß.

3. Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft und Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben, noch zu ihm kommen kann; sondern der heili-

ge Geist beruft mich und alle wahre Christen durchs Evangelium, erleuchtet uns mit seinen Gaben, heiligt und erhält uns im wahren Glauben, in der Gemeinschaft der Liebe mit dem Vater und Sohne, und mit allen lebendigen Gliedern am Leibe Christi; in welcher Gemeinschaft er mir und allen, die sich zu Gott wahrhaftig bekehren und an Jesum lebendig glauben, durch sein Blut täglich alle Sünden reichlich vergibt und uns von aller Untugend reinigt; auch am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken, und mir und allen wahren Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das sei mir ewig wahr und gewiß.

### 3. Das Evangelium.

Das Evangelium Jesu Christi ist eine Kraft Gottes, selig zu machen alle, die daran glauben; denn es ist die frohe Bothschaft, die uns verlornen Menschen Gott in Christo gesendet hat, daß Er durch Christum seinen Sohn, durch sein verdienstliches Leben, Leiden und Sterben mich und alle Welt mit sich versöhnet habe, uns die Sünden nicht zurechnen, sondern sie alle vergeben, vergessen und ins Meer seiner Barmherzigkeit versenken wolle, wenn wir uns zu ihm mit ganzem Herzen bekehren und an Christum durch den heiligen Geist lebendig glauben, und uns ihm zum ewigen Eigenthume hingeben, ihm zu leben und zu sterben. Es ist voll Gnade und Wahrheit, und ladet und beruft alle Sünder zur Buße und zur Theilnahme an allen Schätzen und unerforschlichen Reichthümern Christi, aus dessen Fülle alle Gnade um Gnade täglich nehmen können, frei und umsonst, zur Ehre, zum Preis und Lobe Gottes und des Lammes in Ewigkeit. Durch das Evangelium und den heiligen Geist schreibt Gott sein Gesetz in das Herz nicht mehr auf steinerne, sondern auf fleischerne Tafeln des Herzens; und legt uns seinen Sinn ins Herz, gießet die Liebe aus in uns, daß wir das Gebot nicht aus Furcht und Zwang, sondern mit Lust und Freude erfüllen. Siehe Röm. 8,12. u. Hebr. 8,8-11. u. 10,16.

### 4. Die Taufe.

„Gehet hin in alle Welt, lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.“ Matth. 28. Die Taufe ist das Bad der Wiedergeburt und der Erneuerung des heiligen Geistes, welchen Gott reichlich über uns ausgießet, (wenn wir glauben und beten ohne Unterlaß) durch Jesum Christum unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben des ewigen Lebens sein nach der Hoffnung. Tit.

3.



Die Taufe und die Erneuerung des Taufbundes wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tode und Satan, und macht uns zu Kindern und Erben Gottes. Das thut aber nicht das Wasser, sondern das Wort Gottes und der Glaube an Christus und seine Verheißung: „Wer glaubt und getauft wird, der wird selig. Wer nicht glaubt, (wenn er gleich getauft ist) der wird verdammt. Matth. 28.

Das Wasser aber bei der Taufe bedeutet, daß der alte Adam (das sündliche Verderben, die böse Natur und Lust, die wir von Adam geerbt haben) durch tägliche Reue und Buße in uns soll ersäuft und getödtet werden; denn die in Christo sind, kreuzigen ihr Fleisch samt seinen Lüsten und Begierden. Dagegen soll in uns zum Vorschein kommen und auferstehen ein ganz neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe. Röm. 6, 42

## 5. Die Beichte.

„Der Herr Jesus blies seine Jünger an und sprach: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.“ Joh. 20.

Ich glaube daher, daß Christus seiner Kirche auf Erden die Gewalt gegeben hat, den bußfertigen reumüthigen Sündern, die ihre Sünden bekennen, die Sünden zu vergeben, und den Unbußfertigen, die sie leugnen oder nicht beueuen, die Sünden zu behalten, so lange sie nicht Buße thun.

Das setzt die Beichte (oder das Bekenntnis der Sünden) voraus, die zwei Stücke in sich begreift:

1. Daß wir uns vor Gott aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unser thun, vor dem Beichtvater aber die Sünden bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.
2. Daß man die Absolution oder Vergebung vom Diener Gottes und der Kirche als von Gott selbst empfangt, und (wenn man anders wahrhaft reumüthig und aufrichtig vor Gott zu Werke geht) ja daran nicht zweifle, sondern fest glaube, die Sünden seien dadurch vor Gott in dem Himmel vergeben so kräftig und gewiß, als wenn es unser lieber Herr Christus selber gethan hätte.

## 6. Das heilige Abendmahl.

Matth. 26,26 f. Luk. 22,19,20.

**„Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankte und brach es und gab es seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahle, dankte und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus. Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtnis.“**

Das heilige Abendmahl ist also der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter Brod und Wein uns Christen zu essen und zu trinken von Christo selbst eingesetzt.

Durch das heilige Abendmahl wird uns verpfändet und bestätigt die Vergebung der Sünden, das ewige Leben und die ewige Seligkeit, es wird uns eine wahre Speise und ein wahrer Trank der Seele, eine Nahrung zur Unsterblichkeit, wenn wir es mit lebendigem Glauben an das Wort Christi empfangen und genießen.

Jedoch es prüfe sich der Mensch selbst, ehe er von diesem Brode esse und von diesem Kelche trinke. s. 1 Kor. 11,26-30.

Fasten und leiblich sich bereiten ist wohl eine gute äußerliche Zucht; aber das thuts allein nicht; wer nicht mit Reue und Demuth, mit Glauben und Zuversicht, mit Verlangen und Sehnsucht nach der innigen Gemeinschaft mit Christo zum Tische des Herrn geht, der geht unwürdig hinzu, und ißt sich ein Gericht.

Besonders fasse die Worte im Glauben auf in dein Herz: „Für euch - gegeben - und vergossen zur Vergebung der Sünden.“ Wer diesen Worten nicht glaubt, ist unwürdig und untüchtig. Denn dieses Wort will gläubige Herzen.

## 7. Das Vater unser. (oder Gebet des Herrn. Matth. 6, 5-14.)

**„Vater Unser, der du bist im Himmel.“**

Christus, indem er uns also beten heißt, will uns lehren, daß wir, wenn wir durch seinen Geist aus Gott geboren, und seiner göttlichen Natur aus Gnaden theilhaftig geworden sind, glauben sollen, daß Gott unser rechter Vater und wir seine rechten Kinder sind, damit wir getrost und mit aller Zuversicht zu ihm bitten, wie die lieben Kinder zu ihrem lieben Vater.

### **1. „Geheiligt werde dein Name.“**

Gottes Name ist an sich schon heilig, und kann durch uns nicht heiliger werden; aber wir bitten, daß er auch in uns - oder wir in ihm heilig und geheiligt werden, wie er heilig ist. 1 Petr. 1,16.

Daß wir nach dem heiligen und lautern Worte Gottes als Kinder Gottes auch heilig leben. Denn wer anders lehret und lebt, als Gottes heiliges Wort lehret, der entheiligt und lästert Gott und Gottes Namen unter uns. Davor behüte uns der liebe Gott!

### **2. „Dein Reich komme (zu uns)!“**

Gottes Reich ist und kommt ohne uns immer; aber wir bitten, daß das Reich Gottes zu uns in unser Herz komme, inwendig in uns und allen Menschen anbreche, wie Jesus Luc. 17,20.21. sagt. Es ist lauter Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist. Röm. 14, 17. Wenn Christus mit Wahrheit und Gerechtigkeit, mit Geist und Leben sich uns offenbaret, und mit dem Vater in uns Wohnung nimmt, dann ist das Reich Gottes in uns angebrochen. Joh. 14,21.23. Darum muß man eifrig und anhaltend bitten. Das will Christus, und deswegen sollen wir glauben, daß er es auch geben und thun wolle..

### **3. „Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden.“**

Gottes Wille geschieht ohne unser Gebet, das kann niemand hindern. Aber wir bitten, daß er auch in uns geschehe; daß Gott alle böse Urschläge und den verkehrten Willen des Satans, der Welt und unsers Fleisches breche und hindere, die uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht zu uns kommen lassen wollen; daß uns Gott dagegen stärke, daß unser Wille dem seinigen vollkommen ergeben und mit ihm Ein Wille werde; daß alle Menschen selig werden, und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn das ist Gottes Wille. 1 Tim. 2,4. Daß er uns fest erhalte in seinem Worte und Glauben zu unserer Heiligung. 1 Thess. 4,3.

### **4. „Unser täglich Brod gib uns heute.“**

Gott gibt zwar auch allen bösen Menschen, ohne ihr Gebet, ihr täglich Brod; aber wir bitten, daß er es uns erkennen lasse, daß es von ihm komme, daß wir es mit Danksagung von seiner Hand annehmen; daß er uns nicht nur Nahrung und Decke des Leibes, sondern Brod und Kleid der Seele, das

lebendige Brod vom Himmel gekommen, Jesum Christum, das Manna des Lebens, das reine und lebendige Wort Gottes, den Frieden, die Salbung des Geistes alle Tage reichlich schenken wolle, denn ohne dieses Brod des Lebens können Kinder Gottes nicht leben.

Das tägliche Brod ist also das 1) was zur Erhaltung und Nahrung des Leibes gehört, als Essen, Trinken, Kleider, Wohnung, dann fromme Kinder, treue Dienstboten, gute Obrigkeit, gedeihlich Wetter, gute Nachbarn, Freunde, Gesundheit, rc. und 2) was zur Nahrung und Erhaltung des Geistes dient, als Gottes Wort und Evangelium, Gnade und Friede in Christo, Kraft und Stärke des innern Menschen, damit Christus durch den Glauben im Herzen wohnt und wir wachsen in ihm an Erkenntnis und Liebe. Eph. 3,16.17.

### **5. „Und vergib uns unsre Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern.“**

Wir bitten, daß der Vater im Himmel nicht auf unsre Sünden sehen, und um derselben willen uns unsre Bitten nicht versagen wolle; denn wir sind es keinesweges werth, daß wir alles dieses bitten, wir haben von alle dem nichts verdient. Vielmehr sollte er uns von seinem Angesicht wegtreiben und uns nicht anhören. Aber Jesus versichert uns hiermit, daß er uns höre und erhöhe, gnädig auf unsre Bitten herabsehe, wenn wir ihm unsre Schuld abbitten, die wir täglich häufen; und wenn wir dagegen von Herzen bereit sind, allen denen, die sich an uns versündigen, ganz zu vergeben und ihnen wohlzuthun. Wer aber seinen Nächsten nicht herzlich vergibt, der ruft mit diesem Gebete die Rache Gottes über sich herab und bittet, daß ihm Gott auch nicht vergebe.

### **6. „Und führe uns nicht in Versuchung.“**

Gott versucht zwar niemand zum Bösen, aber wir bitten hiermit, daß er uns behüte und bewahre, daß uns der Satan, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge und zum Unglauben, zur Verzweiflung, oder zu andern Sünden und Lastern nicht verführe. Und wenn wir auch damit angefochten werden, daß er uns nicht verlasse, sondern also stärke, daß wir doch dabei gewinnen und den Sieg behalten.

### **7. „Sondern erlöse uns von dem Uebel.“**

Diese letzte Bitte ist gleichsam die Summe und der Inbegriff aller Bitten, daß uns nämlich der Vater im Himmel von allen übeln Leibes und der Seele

erlöse, besonders von der Sünde, vom Satan, dem Argen, und vom ewigen Tode, welcher das größte Uebel ist; daß er uns endlich, wenn unser letztes Stündlein kommt, ein seliges Ende beschere und uns aus diesem Jammerthal aus Gnaden zu sich in den Himmel nehme.

Amen! Ja, ja, es soll gewiß geschehen. Ich soll gewiß glauben, daß diese Bitten dem Vater angenehm sind, daß er sie gewiß erhöere, weil er ja selbst durch seinen Sohn uns also beten heißt, und das Siegel, das Amen! durch den Mund seines Eingebornen darauf drückt. Amen.

## **II. Das wahre Christenthum in kurzen Betrachtungen auf alle Tage im Monat.**

(Stärkere Speise für die, welche wachsen wollen in der Erkenntnis und Liebe Christi.)

1.

Gott schuf den Menschen rein und unbefleckt, daß man Gottes Bild in ihm sah, nicht nur wie einen todten Schatten im Spiegel, sondern ein wahrhaftiges, lebendiges Gleichnis des unsichtbaren Gottes, seiner Weisheit, Güte und Liebe, Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Der Mensch sollte nicht Gott selbst - sondern nur Gottes Abdruck und Bild sein, in welchem sich Gott wollte schauen lassen, in welchem er leben, wohnen und wirken wollte.

Durch Adams Fall hat sich der Mensch von Gott abgewendet, und selbst Gott werden wollen; dadurch ist er des heiligen Bildes Gottes beraubt, ein Feind Gottes und des Satans Bild, ein Werkzeug alles Bösen, aller Bosheit des Satans fähig geworden.

Dieser Greuel wird durch fleischliche Geburt auf alle Menschen fortgepflanzt und fortgeerbt, wodurch der Mensch von Natur geistlich todt und erstorben, ein Kind des Zorns und der Verdammnis ist.

Darum sollst du den Fall Adams für keine geringe und schlechte Sünde achten, als wäre er nur ein bloßer Apfelbiß; sondern er ist die greulichste und abscheulichste Sünde, wodurch er sich zuerst in seinem Gemüthe von Gott abgekehrt, sich über Gott erhoben hat, und Gottes Feind geworden ist, so daß, wenn es möglich wäre, er Gott vertilgt hätte. Dies ist durch den Apfel-

biß hernach herausgebrochen und offenbar worden; da er Gottes Wort und Gebot mit Füßen tritt, und klüger als Gott sein wollte.

Wie in einem kleinen Samenkörnchen ein großer Baum mit allen Zweigen, Blättern, Blüthen und Früchten, und alle künftige Bäume verborgen liegen, so lag auch in dem giftigen Samen, den die Schlange in Adam legte, in dem Ungehorsam und der Eigenliebe desselben, ein solcher giftiger Baum mit so unzähligen bösen Früchten verborgen, die sich in jedem Kinde Adams gleich nach der Geburt offenbaren, durch Eigenwille und Ungehorsam, hernach durch Stolz, Rache, Lügen, Zorn, Haß, Neid, endlich durch Unzucht, Geiz, Völlerei, Schalkheit u. s. w.

2.

Wie nun der Mensch vor dem Falle das Bild des Himmlischen trug, d. i. ganz himmlisch, geistlich, göttlich war; so trägt er nach dem Falle das Bild des Irdischen, d. i. er ist ganz irdisch, fleischlich, thierisch und teuflischer Bosheit fähig.

Der Mensch soll aber nicht des Teufels Bild, nicht Kind des Zornes bleiben, sondern wiederum Gottes Bild und Ehre, und deswegen wiedergeboren, ganz erneuert, erleuchtet und geheiligt werden.

Darum sandte Gott seinen Sohn Jesum Christum in die Welt, die menschliche Natur an sich zu nehmen, damit wir durch Sie der Wiedergeburt der göttlichen Natur theilhaftig, und Christo, dem wahren Ebenbilde Gottes, gleichförmig würden. Wie wir in Adam gestorben sind, also müssen wir in Christo wieder lebendig werden. Wie uns durch das Fleisch Adams Hoffart, Geiz, Wollust, und alle Ungerechtigkeit und Bosheit angeboren wird, so muß durch den heiligen Geist Christi unsere Natur umgekehrt werden, und wir einen neuen Geist, ein neues Herz, einen neuen Sinn und Muth bekommen, so daß wir in Christo leben, und Christus in uns. Das heißt dann eine neue Kreatur werden.

3.

Dies geschieht durch Buße und Glauben an Christum.

Die Buße besteht nicht nur darin, daß man grobe, äußerliche Sünden und Laster ablegt, sondern daß man in sich selbst geht, den innersten Grund seines Herzens ändert, und sich von seiner Eigenliebe zu Gottes Liebe, von der Welt und allen weltlichen Lüsten zum geistlichen innern Leben wende, daß

wir der Welt gekreuziget werden, und die Welt uns ein Kreuz und Greuel wird.

Das ist die rechte Buße und Bekehrung, wenn das Herz innerlich durch Reue und Leid zerbrochen, zerrissen, zerschlagen wird, daß es der Hoffart, dem Geiz, der Wollust abstirbt, sich selbst verleugnet, der Welt absagt und sich unbedingt Gott ergibt.

Buße ohne Glauben an Christus hilft und thut's nicht. Der Glaube aber ist eine herzliche Zuversicht und unzweifelhaftes Vertrauen auf Gottes Gnade in Christo, der für uns gestorben und uns Gnade und ewiges Leben erworben hat. Dieser Glaube muß durch das Wort Gottes und den heiligen Geist in uns erweckt und belebt werden, so daß wir Christum und alle Gnade, Licht und Leben in ihm ergreifen mit einem zerknirschten und zuversichtlichen Herzen, und Gnade und Vergebung der Sünden erlangen umsonst, ohne unser Verdienst, aus lauter Gnade. Eph. 2, 8.

4.

Durch diese herzliche Zuversicht gibt der Mensch Gott sein Herz ganz und gar, hängt an ihm, überläßt sich ihm und vereinigt sich mit Gott, wird theilhaftig alles des, was Gottes und Christi ist, wird ein Geist mit Gott, empfängt von ihm neue Kräfte, neues Leben, Trost, Friede, Freude, Gerechtigkeit und Heiligkeit des Sinnes, und so wird denn der Mensch aus Gott geboren und eine neue Kreatur.

Denn wo der wahre Glaube ist, da ist Christus mit all seiner Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. Der Glaube wird so lebendig und kräftig im Herzen, daß er das Herz ganz erneuert, umändert, alle Angst und Furcht vor Fluch, Tod und Gericht wegnimmt, und Ruhe, Friede und Freude in Gott in das Herz ausgießet, ihm Kräfte der andern Welt mittheilt, daß man Sünde, Welt und Teufel überwindet und mit Füßen tritt. 1 Joh. 5, 4. Röm. 8, 38.

5.

Darum können dich die Werke nicht gerecht machen, sondern dieser Glaube muß dich gerecht machen, damit du gerechte Werke machen und thun kannst. Die Früchte machen nicht den Baum, sondern der Baum macht die Früchte. Pflanze zuerst den Baum des lebendigen, Christum, die Gerechtigkeit, ergreifenden Glaubens, so kommen die Früchte guter Werke von selbst.

Darum kommt die Gerechtigkeit allein durch den Glauben, und nicht aus den Werken; sondern die Werke kommen aus der Gerechtigkeit, oder aus dem Glauben, der die Quelle der Gerechtigkeit, Christum ergreift.

6.

Dieser Glaube aber, das merke dir wohl, ist kein Wahn- und Maulglaube, kein bloßer Beifall und Ja, Ja, oder Herr, Herr sagen; sondern Gottes Kraft und des heiligen Geistes Werk, der Christum mit allem, was er ist und hat, lebendig ergreift, festhält und im Herzen wohnen und wirken läßt.

Wohnet Christus durch den Glauben in deinem Herzen, so ist seine Einwohnung kein todes Werk, sondern lebendig und kräftig. Denn der Glaube versetzt Christum in dein Herz, versetzt dich in Christum, daß Christus dein eigen ist. Zweitens, erneuert er dich in Christo, daß du in ihm wächst, blühest und lebest, wie eine Rebe am Weinstock. Nimm also Christum, die Gerechtigkeit, durch Glauben auf in dein Herz, so macht er dich gerecht, und du machst dann durch ihn gerechte Werke, die dich nicht erst gerecht machen, sondern nur beweisen, daß Christus die wahre Gerechtigkeit in dir ist, und du durch ihn gerecht gemacht bist, und es immer mehr wirst.

7.

Durch den Glauben, der Christum ins Herz aufnimmt, muß die ganze Bibel, das Wort Gottes im Menschen lebendig werden; d. i. was äußerlich im Wort der Schrift verfaßt ist, das muß innerlich im Menschen geistlich geschehen. Ist Gottes Wort der göttliche Same in uns, so muß er ja wachsen zur geistlichen Frucht, oder er ist ein todter Same. Die Schrift muß nicht äußerlich auf dem Papier ein todter Buchstabe bleiben, sie muß in dir lebendig, und du ein ganz innerlicher, neuer, schriftmäßiger Mensch werden; oder die Schrift ist dir nichts nütze. D. i. Christus muß in dir geistlich empfangen und geboren werden, in dir geistlich wachsen und zunehmen, in dir leben und wandeln, in Demuth und Verschmähung der Welt, in Geduld, Sanftmuth und Liebe, wie es von ihm geschrieben steht, du mußt mit ihm um der Wahrheit willen verspottet, verachtet, verfolgt werden, zum Zeugnis, daß er in dir, und du in ihm bist.

Das heißt Christum anziehen, seinem Bilde ähnlich werden. Du mußt täglich mit Christo sterben und dein Fleisch kreuzigen, sonst hast du ihm nicht in dir, und außer dir wird er dir nichts helfen. Christus hat Andern geholfen, er muß auch dir helfen. Er hat Blinde sehend, Lahme gehend, Tode lebendig



rc. gemacht; du bist geistlich blind, lahm, todt rc., er muß auch dich geistlich sehend, gehend, lebendig machen. Kurz, der Glaube gibt dir Christum ganz und gar, und macht alles, was die Schrift von Christo äußerlich sagt, in dir innerlich geistlich wahr und lebendig.

8.

Wenn nun die Heiden keine Entschuldigung haben, die von Natur wissen, daß ein Gott ist, und wider ihr Gewissen Gott nicht gesucht haben, Röm. 2., wie viel weniger werden die Christen sich entschuldigen können, denen Gott sein Wort geoffenbaret und Christum, seinen Sohn, zur Gerechtigkeit geschenkt hat, daß sie sich von ihrer Gottlosigkeit abwenden und Christo theilhaftig werden sollten. Darum wird jeder Mensch, der Christi Namen und Wort kennt, an jenem Tage zwei Zeugen und Ankläger gegen sich haben: 1) Sein Herz und Gewissen, und 2) Gottes Wort, das ihn richten wird. Sodom und Gomorrha wird es erträglicher gehen an jenem Tage, als einem Christen, der Gottes Wort nicht in sich lebendig werden läßt, und nicht in seinem Leben darstellt.

Wenn Gott die Heiden in einen verkehrten Sinn dahin gegeben hat, weil sie das Gesetz der Natur, das Gewissen, als Gottes Stimme und Gerechtigkeit in ihr Herz geschrieben, nicht achteten, sondern ihm widerstrebten, wenn er sie deswegen in die allergreulichsten Sünden zur Strafe verfallen ließ. Röm. 1, 28-30. So wird Gott die, welche Christen sein wollen und beide, das innere und äußere Wort und Zeugnis Gottes, verwerfen, nicht Buße thun, dem Geist Gottes widerstreben, und Gott lästern, so wird er sie in einen noch verkehrtern Sinn dahin geben, daß sie ärger werden, als Heiden und Türken. 2 Thess. 2, 11. 12.

Daher solche schändliche Laster unter den Christen, Hoffart, Pracht, Stolz, Geiz, Wollust, Unzucht rc., weil sie Christum in seinem armen, demüthigen Leben nicht wollen, sondern sich an ihm ärgern, sich seines heiligen Lebens schämen, die Finsternis mehr lieben, als dieses Licht Christi, so gibt sie Gott dahin, das sie dem Satan folgen und sein teuflisch Leben annehmen. Hebr. 10, 26.26.

9.

Christus ist gekommen in die Welt, die Sünder zu rufen - zur Buße, daß sie der Sünde absterben und der Gerechtigkeit leben. Wer die Sünde nicht lassen will, dem ist Christus mit allen seinen Verdiensten nichts nütze; so wie

die allerköstlichste Arznei dem Kranken nicht hilft, wenn er nicht lassen will, was ihm schädlich ist. Was soll dir Christi Blut helfen, wenn du die Sünde wie Wasser hinein trinkst?

Wer ohne wahre Buße, ohne herzliche Reue ist, wer kein zerbrochenes Herz hat, vor Gottes Zorn nicht erschrickt, nicht fliehen will die weltlichen Lüste, nicht lassen will das Trachten nach eitler Ehre, Reichthum und Wollust, der fühlt sich nicht krank, verlangt also nicht nach dem Arzte Christus, und darum ist ihm Christus und sein Blut nicht nur nichts nütze, sondern er kreuziget Christum aufs neue, hält ihn für einen Spott, und tritt sein Blut mit Füßen.

Die Sünde kann nicht vergeben werden, so lange sie einem nicht leid ist, so lange man noch immer freiwillige Lust zu ihr hegt und nicht von ihr ablassen will. Wer sich das Verdienst Christi zurechnet, und die Sünde, Geiz, Zorn, Haß, Neid, Lust rc. noch liebt, für die Christus so viel gelitten hat, der ist ein betrogner falscher Christ.

Der rechte Glaube und die wahre Buße tödten die Sünde im Menschen und erwecken die Gerechtigkeit, das gerechte heilige Leben in ihm. Was hilft es, den Balsam auf einen Stein gießen? Was hilft es, Christum im Abendmahle mit einem unbußfertigen, Sünde liebenden, steinernen Herzen empfangen?

Wer aber mit dem verlorenen Sohn umkehrt, seine Sünden bereuet und beweinet, meidet und sich bessert, um Gnade bittet und im Glauben auf Christum und Christi Wunden sieht, wie Israel auf die Schlange, dem wird alles vergeben und vergessen; er wird geheilt, geheiligt und eine neue Kreatur, sollte er auch die Sünden aller Welt begangen haben. Gott vergibt alle Sünden dem bußfertigen Glauben aus lauter Gnade um Christi willen.

10.

Wer sich einen Christen nennt, und nicht christlich lebt und handelt, verleugnet Christum, verspottet und lästert ihn. Wo Christi Leben nicht ist, da ist Christus nicht; so viel man vom Glauben und Christi Lehren rühmt. Der christliche Glaube ohne christliches Leben ist ein Baum ohne Früchte. Solcher kahler unfruchtbarer Bäume ist nun die Welt voll. Wer Christo in seinem Leben nicht folgt, der hat Christum ausgerottet aus seinem Herzen. Christus wird nicht nur mit dem Munde, sondern vielmehr mit unchristlichem Leben und mit bösen Thaten verleugnet, wenn man ihm und seinem Geiste widerstrebt.

Das Leben der jetzigen Christen ist meistens wider Christum. Denn ihr Leben ist lauter Weltliebe, Eigenliebe, Ehrsucht und Geiz - und das ist wider das Christenthum.

Wer in Unbußfertigkeit, in Hoffart, Geiz, Wollust, Neid u. dgl. lebt, der lebt im Teufel, und ist des Teufels Kind und Sklave. Er schmücke sich von außen so schön, als er wolle; er bleibt doch im Herzen ein Teufel. Es ist schrecklich, aber doch wahr. Christus, die Liebe, Johannes, der Jünger der Liebe, sagen es: Joh. 8, 44. 1. Joh. 3, 8.

11.

Da die menschliche Natur so verderbt ist, so konnte sie nur durch das höchste Gut verbessert und erneuert werden. Gott selbst mußte Mensch werden, um uns mit ihm wieder zu vereinigen und des höchsten Gutes theilhaftig zu machen.

Wie nun Gott in Christo persönlich ist, so muß er durch den Glauben persönlich in uns leben, und wir in ihm. Christus, die Arznei, muß in unsre Natur und Wesen hinein. Je mehr Christus in uns je mehr unsre Natur gebessert wird.

So sollen wir nun durch Buße und Glauben beständig darnach trachten, daß Christus, und nicht der Satan, in uns lebe und sein Reich und Wesen in uns habe. Eph. 2, 5. 1. Joh. 3, 9.

Je mehr die Welt, Sünde und Satan, Augenlust, Fleischeslust und Hoffart des Lebens aus dem Menschen ausgeht, desto mehr geht Gott, Christus und der heilige Geist in den Menschen ein. Je mehr Natur, Fleisch, Welt und Finsternis im Menschen, desto weniger Gnade, Geist, Licht, Gott und Christus im Menschen. So viel du dir selbst stirbst, so viel lebt Christus in dir.

Ein fleischlicher Mensch, der noch nicht weiß, was Christus ist, trachtet nach Ehre, will etwas sein; Reichthum, gute Tage, Wollust ist ihm das höchste Gut; das freie, sichere, üppige Leben ist ihm große Weisheit; dagegen ist ihm das Leben Christi eine große Thorheit; er weiß aber nicht, daß er im Teufel lebt. Denn Geiz, Hoffart, Wollust, Zorn, Lästerung rc. das ist des Teufels Leben.

12.

Selig ist der Mensch, der sagen kann: Christus ist mein Leben. Wenn Geiz, Hoffart, Lust etc. in dir stirbt, dann lebt Christus in dir. Wo viel Begierden der Welt sind, da ist keine Ruhe und kein Friede, kein Christus. So lange du mit deinem Herzen fest an der Welt hängst, kannst du Christum in deinem Herzen nicht schmecken. So lange der Fuchs Herodes in dir lebt mit seiner irdischen Weltlust, so lange kommt Christus, das Lamm Gottes nicht in dein Herz. Viele verbergen ihre bösen Lüste nur, wie Saul den Uzag, ohne sie zu tödten. 1 Sam. 15,8. Wie Ahab den König von Syrien; darum mußte er seine Seele dafür geben.

Wenn Christus hier nicht dein Leben ist, so wird er dort nicht deine Seligkeit sein.

Die Welt ist um des Menschen willen, nicht der Mensch um der Welt willen geschaffen.

Der Mensch ist nicht um Essens und Trinkens willen, nicht um des Reichthums, der Städte und Länder, der Äcker und Wiesen willen, nicht um der Kleidung, des Geldes, Goldes oder Silbers willen da, denn er muß wieder aus der Welt heraus und alles dieses zurücklassen, wenn er gleich davon noch so viel hat.

Der Mensch ist zu einem viel höhern Leben und bessern Wohnung geschaffen. Sollte daher der Mensch sein Herz an diese Welt hängen, da seine Seele viel edler und besser ist, als die ganze Welt, da sie, wenn sie verloren ist, um eine ganze Welt nicht wieder erlöst werden kann.

Sollte dich der liebe Gott nicht mehr erfreuen können als die verdorbene Kreatur? Solltest du deine Seele, die Christus so theuer erlöst hat, für eine Handvoll Gold und Silber hingeben, für den Reichthum, die Ehre und Lust der Welt?

13.

Nichts in der Welt ist dem Menschen schädlicher, als seine Eigenliebe. Wer sich selbst liebt, so daß er an sich selbst Gefallen hat, macht sich selbst zum Gott. Was der Mensch liebt, daran hängt sein Herz, das nimmt ihn gefangen und macht ihn zum Knecht und Sklaven, daß er Gott nicht dienen noch lieben kann.

Wer Gott ganz haben will, muß sich selbst ihm ganz geben. In der Eigenliebe ist keine Ruhe und kein Friede. Wenn aber das Herz allein in Gott und

seiner Liebe ruht, hat es ewigen Frieden. Verlaß alle Dinge um Gottes willen, so findest du in Gott alle Dinge. Wer sich selbst und die Welt liebt, kann Gott nie finden.

14.

Niemand kann Gott lieben, er muß sich selbst hassen. Je mehr er Gott liebt, je mehr haßt er sich selbst, und kreuziget sein eigen Fleisch samt den Lüsten und Begierden. So viel ein Mensch von sich selbst ausgeht, so viel geht er in Gott und seine Liebe ein. Wer nichts Äußerliches begehrt, hat inwendig Friede. Wer inwendig alles verläßt und an keiner Kreatur hängt, findet und besitzt Gott. Wer sich selbst verleugnen will, muß nicht sich selbst, sondern Christo folgen; der ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Joh. 14,6.

15.

Viele wollen Christen sein, aber Christi Leben wollen sie nicht. Er hat erwählt durch Schmach und Leiden in die Herrlichkeit einzugehen; aber dieser Weg steht ihnen nicht an; sie erwählen lieber durch große Pracht und Ehre in die Hölle zu fahren.

Eigenliebe ist die Wurzel der Unbußfertigkeit und des ewigen Verderbens. Denn wer sich selbst liebt und sucht, bereuet und beweinet selbst die Sünde nur um des eignen Schadens, nicht um Gottes willen. Darum erlangt die Eigenliebe keine Vergebung der Sünden, obwohl sie dieselbe mit Thränen sucht, wie Esau den Segen.

Christus kam vom Himmel, nicht um sich selbst zu suchen und zu lieben, sondern dich. Warum suchst du auch nicht den allein, der sich selbst vergessen hat, um dich zu suchen?

Die Seele ist allein eine rechte Braut Christi, die nur ihm, dem Bräutigam, gefallen will, die sonst nichts liebt, als ihn. Die Liebe, die nicht Christum allein liebt und sucht in allen Dingen, ist eine Ehebrecherin. Die Liebe der Christen soll eine Jungfrau sein.

16.

Wir tragen den alten Menschen am Halse, wir sind selbst der alte Mensch. Seine, oder unsre Natur ist, uns selbst suchen und lieben, eigne Ehre und eignen Nutzen, dem Fleische seine Lust verschaffen. Fleisch und Blut läßt das nicht, es liebt, ehrt, rühmt, sucht sich selbst in allen Dingen erzürnt,

haßt, neidet, rächt sich, wenn es sich selbst nicht findet. Dies thust du, dies bist du; denn dies kommt aus deinem Herzen, das ist dein eigenes Leben, der alte Mensch. Darum mußst du dich selbst und dein eigenes Leben hassen, wenn du Christi Jünger sein willst. Wer sich selbst liebt, liebt seinen eignen Geist, Hoffart, Zorn, Haß, Lügen, Falschheit, böse Lüste.

Wenn der alte Mensch in dir stirbt, so wird der neue lebendig. Wenn du die Demuth Christi haben willst, muß deine Hoffart sterben; willst du die Schmach Christi tragen, so muß die Ehrsucht in dir sterben. Willst du die Sanftmuth Christi haben, so muß die Rachsucht und der Zorn in dir sterben. Soll Christi Liebe dich erfüllen, so muß der Welt Liebe untergehen. Alles, was uns von Adam angeboren wird, das muß in Christo sterben.

### 17.

In jedem wahren Christen sind zwei Menschen, ein innerlicher und ein äußerlicher. Diese zwei sind bei einander, aber wider einander. Das Leben des einen ist des andern Tod. Lebt der äußere, so stirbt der innere. Lebt der innere, so stirbt der äußere. 2. Kor. 4,16. Geist und Fleisch streiten gegen einander. Gal. 5,17. Siegt der Geist, so bist du geistlich; überwindet dich das Fleisch, so bist du fleischlich, und gehörst ins Reich der Finsternis, des Teufels. Von deiner Herrschaft in dir hast du den Namen, Geist oder Fleisch.

So lange der Streit im Menschen währt, so lange herrscht die Sünde, das Fleisch, nicht im Menschen. Denn wo Streit im Lande ist, ist es noch unentschieden, wer überwindet wer Herr und Herrscher ist. Wen du noch bestreitest, der kann noch nicht herrschen, und dich nicht verdammen. Wer aber gegen die Sünde und das Fleisch nicht streitet, der ist überwunden, wird beherrscht, ist Knecht der Sünde und des Todes, ist verdammt, so lange er die Sünde herrschen läßt. Der Streit beweiset den Christen, den neuen Menschen; wirst du auch überwunden, so raff dich wieder auf, rufe Christum an, greife den Feind wieder an; durch Christum kannst du wieder überwinden und der Geist kann die Herrschaft bekommen. Wer aber die Sünde unbekümmert in sich herrschen läßt, und sich doch das Verdienst Christi zu-rechnet, der schmäht den Geist der Gnade. Was hilft dir Christi Blut, wenn du es mit Füßen trittst, und dem Teufel dienst.

### 18.

Wer in seinem Herzen alle Hoffart, Geiz, Wollust, Zorn, Rachsucht getödtet hat und täglich tödtet, der ist der Welt gestorben, und die Welt ihm; der

fängt an, in Christo zu leben und Christus in ihm. Zu den andern spricht der Herr: Ich kenne euch nicht.

Alles, was Gott geschaffen und dem Menschen gegeben hat in der Welt, ist bloß zu seiner leiblichen Nothdurft und Unterhalt. Was darüber ist, Gold, Silber, köstliche Speise, Kleider, hohe Gaben, Ehre, Genuß, ist nicht zur Wollust und Ergötzung, sondern bloß zur Prüfung und Probe da, um zu sehen, wie sich die Menschen dagegen verhalten, ob sie die Wollust, Reichtum und Ehre mehr lieben als Gott, welches die höchste Verachtung Gottes ist. Das alles ist der verbotene Baum mit seinen Früchten, davon wir nicht essen, uns nicht gelüsten lassen sollen. Gott allein soll unsre Lust und Freude sein. Was ein Mensch mit Lust anrührt ohne Furcht Gottes, ist ein Gift und Tod der Seele. Dein Herz ist wie ein Spiegel; wohin du denselben wendest, das siehst du darin. Wendest du ihn gen Himmel, so siehst du den Himmel in ihm; wendest du ihn gegen die Erde, so siehst du die Erde darin. Wohin du dein Herz wendest, gen Himmel oder zur Erde, zu Gott oder zu Belial, so zeigt sich dessen Bild in deinem Herzen.

Was der Mensch hier in seinem Herzen hat, das wird dort offenbar werden; denn das geht mit ihm in die Ewigkeit, es sei Gott oder die Welt.

Die Liebe ist das ganze Herz des Menschen. Was du liebst, das besiegt dein Herz. Warum liebst du die Welt, die Kreaturen, die dich nicht wieder lieben können? Das zeitliche todte Ding hat keine Liebe. Liebe Gott, der dich ewig liebt, und darum zu seinem Bilde geschaffen hat, daß du ihn liebest.

19.

Der Elendeste in seinem Herzen ist bei Gott der Liebste. Jes. 66,2. Soll dich Gott gnädig ansehen, so mußst du in deinem Herzen elend sein, dich für nichts halten, und allein im Glauben auf Christum sehen. Wer sich noch für etwas hält, ist nicht elend, und den sieht Gott nicht an. Gal. 6,3. Ein Mensch, der etwas sein will, ist die Materie, woraus Gott nichts, oder Narren macht. Ein Mensch, der sich für nichts hält, ist die Materie, woraus Gott etwas zum Lobe seiner Herrlichkeit macht. Der Geringste in seinen Augen ist der Größte bei Gott. Der größte Sünder in sich, ist der größte Heilige vor Gott. Sieh an David, 2 Sam. 6, 22., den Jacob, 1 Mos. 32,10., Maria, Luc. 1,48. Ein Mensch hat nichts, was sein ist, als Sünde und Elend. Alles andere ist Gottes. Die Gnade Gottes bleibt bei keinem Menschen, der sich für etwas hält, oder eines Dinges würdig achtet. Ein Mensch ist nicht darum

elend, weil er arm und verachtet ist, sondern weil er ein Sünder und Nichts ist. Er ist keines Guten, wohl aber aller Strafe werth. Was darf er also rühmen oder klagen? Nichts. Das Beste, was ein Mensch sagen kann, sind die zwei Worte: Peccavi! et: miserere! Ich habe gesündigt - Herr, erbarme dich mein!

20.

Ein wohlgezogenes Kind sieht auf den Vater, wenn es etwas reden oder thun will; so thut und redet ein Kind Gottes nichts, ohne Gottes Furcht, ohne auf Gott zu sehen. Zwei Dinge sind, die den Christen nie weltlichlustig und nie weltlichtraurig sein lassen. Der Gedanke an die ewige Pein der Verdammten verwehret ihm alle weltliche Freude; der Gedanke an die Freuden des ewigen Lebens läßt ihn durch kein Unglück der Welt traurig werden. Laß dich nichts betrüben in aller Welt, als daß du ein Christ heißt, und nicht christlich lebst; daß du Christi Namen hast, aber nicht Christi Werke. Wer an der Welt-Freude hängt, kann des Himmels Freude nicht genießen. Gottes Freude und der Welt Freude können nicht in einem Herzen sein. Wer sich selbst recht ansieht, findet mehr Ursache zu trauern, als sich zu freuen; und wer Anderer Leben recht betrachtet, findet mehr Ursache, über sie zu weinen, als sie zu neiden. Betrübe dich nicht um des Zeitlichen willen; es ist die ganze Welt nicht so viel werth als deine Seele, für die Christus gestorben ist. Lerne die Welt verlassen, ehe sie dich verläßt; sonst wird sie dich schrecklich betrüben.

21.

Der wahre Gottesdienst besteht im Herzen in der Erkenntnis Gottes, in wahrer Buße, dadurch das Fleisch getödtet, und der Geist zum Bilde Gottes, durch Vergebung der Sünden, erneuert wird. Dadurch wird der Mensch zum Tempel Gottes, in dem der innerliche Gottesdienst durch den heiligen Geist verrichtet wird, Glaube, Liebe, Hoffnung, Geduld, Gebet, Dank, Lob. Wer kann aber Gott und Christum, seine Allmacht, Liebe, Gnade rc. recht erkennen, wenn er sie nicht geschmecket und erfahren hat? Die rechte Erkenntnis Gottes kommt aus der Erfahrung und dem lebendigen Glauben, der Gottes Kraft und Licht ist, woraus Buße, Besserung des Lebens und Vergebung der Sünden erfolgt.

Nicht der Name, sondern das Leben beweist einen Christen. Niemand kann Christ sein, es lebe denn Christus in ihm. Ein Christ muß sich täglich erneu-



ern, Eph. 4, 23., als ob er erst heute ein Christ geworden wäre. Wie ein Mensch zu sterben wünscht, so muß er leben. Willst du nicht sterben wie ein Gottloser, sondern als Christ, so lebe nicht wie ein Gottloser, sondern wie ein Christ, der so lebt, als wenn er heute sterben müßte.

22.

Fliehe die Welt und ihre Gesellschaft, so viel du kannst. Jede Kreatur ruhet nirgends besser, als in dem, woraus sie entsprungen ist; der Fisch im Wasser, der Vogel in der Lust, der Baum im Erdreich; die Seele in Gott. Kinder und Jungfrauen läßt man nicht viel spazieren gehen; so laß du deinen Glauben und Worte nicht viel unter die Leute, daß sie nicht geärgert werden. In den Vorhöfen unsers Gottes grünen die Pflanzen des Herrn, wie die Zedern Libanons. Ps. 92. Die innerlichen geistlichen Feiertage des Herzens, der innere geistige Sabbath sind die Vorhöfe des Herrn, die Einsamkeit des Geistes ist der blühende Libanon. Was nicht Ruhe und Besserung des Herzens mit sich bringt, das soll nicht gehört, geredet, gesehen, gelesen, gedacht werden. Die Pflanzen des Herrn sollen immer wachsen und zunehmen. Niemand ist sicherer, als der daheim ist, und auch seine Gedanken, Worte und Sinn daheim - im Hause seines Herzens leben.

23.

Lerne wohl schweigen, damit du wohl reden lernest. Viel plaudern heißt nicht wohl reden. Willst du Friede im Herzen bewahren, so bewahre den Mund. Die Taube Noahs findet nirgends Ruhe, als in der Arche - die Seele in Christo. Christus ist die Arche, die nur ein Fenster oder nur eine Thüre hat, das ist Buße. Wie dem Meer nicht zu trauen ist, so auch der Welt nicht. Die äußere Ruhe und Freude der Welt kann bald in Ungestüm und Sturm verwandelt werden. Mancher würde Trost, Andacht, Besserung in sich selbst finden, die er bei andern verliert. Der Baum wächst in seinem Boden, der innere Mensch im Grunde des Herzens, wo Christus ist. Gott ist ein verborgener Gott. Willst du mit ihm reden, so verbirg dich, scheid dich von der Welt, wie Jacob von seinen Kindern, da er Gott überwand und ihm Engel begegneten. 1 Mos. 32. Gott läßt die Seele nicht allein, wenn sie sich absondert von allem andern.

24.

Die Summe aller Gebote ist Liebe von reinem Herzen, gutem Gewissen und unbeflecktem Glauben. 1 Timoth. 1, 5. Gott gefällt nichts von uns, was er

nicht selbst in uns wirkt. Was aber nicht aus Liebe und in Liebe geschieht, ist nicht aus Gott, denn Gott ist die Liebe. Der Glaube soll alles durch Liebe wirken, wie die Seele alles durch den Leib. Liebe von reinem Herzen ist frei von aller Weltliebe. Wer Gott liebt, liebt alles, was Gott liebt, als Gerechtigkeit, Wahrheit, Sanftmuth, Demuth, Keuschheit rc. So haßt er auch alles, was Gott haßt, als Lügen, Falschheit, und alle Laster. Wer die Laster liebt, ist ein Kind des Teufels. Bitte Gott täglich um die göttliche Liebe. Die Liebe kann nicht wohnen im bösen Gewissen, bei einem Menschenfeind, oder in einem feindseligen, unreinen, zornigen Herzen. Leib und Seele machen einen Menschen; Glaube und Liebe einen Christen. Wer des Nächsten Feind ist, ist auch Gottes Feind. Wo die Liebe weicht, weicht Gott. Erschrick davor, thue Buße, versöhne dich, so kommt Gott wieder. Außer der Liebe ist alles teuflisch am Menschen. Denn der Satan kann nichts Gutes thun, weil er ohne Liebe und grundböse ist. Wenn wir den nächsten nicht lieben, ihm nicht vergeben, sondern ihn hassen, ist das ganze Verdienst Christi an uns verloren. Gott will nicht von uns geliebt sein, wenn wir den Nächsten nicht lieben. Hassesst du deinen Bruder, so hassesst du Gott. Es ist unmöglich, mit feindseligem Herzen des Blutes Christi theilhaftig werden, welches aus Liebe vergossen ist. Wer die Brüder nicht liebt, trennt sich vom Leibe Christi, und verliert Christum ganz und gar.

25.

Es gibt auch eine falsche, unreine Liebe, die in allen Dingen, Worten, Werken und Gaben nur ihren eignen Nutzen, Ruhm und Lust sucht; sie hat den Schein, als wenn sie Gott und Menschen diene, ist aber im Grunde lauter Eigenliebe, die alle gute Werke und Gaben verderbet, weil sie nicht aus Gott, sondern aus dem Teufel ist. Es gibt Blumen, die schöne Farben und guten Geruch haben, aber dennoch giftig sind und tödten. So magst du englische Gaben haben, wenn du aber voll Hoffart und Eigenliebe bist, nützen sie nichts, sondern schaden vielmehr. Was nicht aus Gott kommt und in Gott endet, ist nicht gut. Von Natur kann der Mensch nichts anders, als sich selbst lieben, rühmen und ehren. Darum muß seine Natur durch Christum erneuert, wiedergeboren werden, die Eigenliebe in uns sterben, und wir ein neues Herz und einen neuen Geist von Christo bekommen. In Christo ist keine Eigenliebe, eigne Ehre, Nutzen und Ruhm gewesen, sondern reine laute Demuth und Liebe. Nach seinem Vorbilde müssen wir umgeschaffen

werden. Er ist uns ein lebendiges Vorbild und Beispiel, das selbst in uns leben will.

26.

Christi Blut wirkt wie eine Arznei; uneingenommen nützt sie nichts - und wenn man sie einnimmt, aber dabei nicht läßt, was der Seele schadet, hilft sie auch nicht. Christi Verdienst und Blut kann nur den bußfertigen Gläubigen zugerechnet werden. Ein unbußfertiges Herz ist des Verdienstes Christi nicht fähig. Gottes Wort muß ins Leben verwandelt werden, sonst ist es nichts nütze, wie eine Speise dem Leibe nichts hilft, wenn sie nicht in Fleisch und Blut verwandelt wird. Wenn du die ganze heilige Schrift auswendig weißt und mit Engelzungen reden kannst, so hilft dir doch Gottes Wort und Sakrament nichts, wenn du es nicht in ein heiliges Leben verwandelst, wenn nicht ein bekehrter, neugeborner, heiliger Mensch daraus wird. Die Seele schmeckt die Kraft des Wortes oder Himmelbrodes nicht, wenn sie es nicht ißt. d. i. ganz in sich verwandelt, ins Leben führt. Wenn der Magen die Speise nicht einnimmt, empfängt der Leib keine Kraft von ihr.

27.

Gott ist ein Licht, lauter Wahrheit, Liebe, Güte und Treue. Der Satan ist das Gegentheil, also lauter Finsternis. Wer sich von Gott abwendet, wendet sich vom Lichte, fällt in die Finsternis und wendet sich zum Teufel. Wer in Unbußfertigkeit, in Sünden wandelt, kann unmöglich zur wahren Erkenntnis Gottes gelangen. 2 Kor. 6,14. Wenn sie sich aber bekehren, so fällt die Decke weg. 2 Kor. 3,16. Der Hoffärtige, Geizige, Neidische, Wollüstige, Zornige kann Christum nicht erkennen. Willst du Christum recht erkennen, so mußst du ein Herz haben wie er; mußst seine Demuth, Sanftmuth, Geduld in deinem Herzen schmecken, dann weißt du, wie Christus ist. 1 Joh. 1,6.7. Es kann niemand wissen, was Liebe, was Gott ist, als der die Liebe hat und übt. Wer in der Sünde, in der Finsternis lebt, kann vom Lichte Christus nicht erleuchtet werden. Eph. 5,14. Wer Christo im Glauben und Leben nicht folgt, der liebt die Finsternis und bleibt in ihr. Wer nun erlöset sein will von seiner Blindheit und vom Teufel, der folge Christo im Glauben und Leben. Se näher Christo, je näher dem Lichte. Se näher der Sünde, je näher dem Teufel und der Finsternis. Ohne Übung des lebendigen Glaubens, ohne wahre Bekehrung, ohne Abkehr von Sünde und Welt, ohne Einkehr in sein Herz, ohne den inwendigen stillen Sabbath der Seele kann kein Mensch Christi Licht in sich empfinden. Se mehr Fleisch, Welt und Satan im Men-

schen sind, desto mehr Finsternis ist in ihm, desto weniger Gnade, Christus, Licht und Geist. Christus ist für alle Sünden gestorben, hat vollkommen bezahlt; wenn wir aber in der Sünde verharren und nicht Buße thun, so ist uns sein Verdienst nichts nütze. Und wenn du schon die Vergebung der Sünden empfangen hast, kehrst aber wieder zur Sünde zurück, und willst von deinem Zorn, Geiz, Wucher, Unzucht und Hoffart nicht ablassen, so hast du vergessen die Reinigung deiner vorigen Sünden, und muß alle deine Sünden selbst büßen in der Hölle. Wo wahre Bekehrung ist, da ist der wahre Glaube, Vergebung der Sünden, Gnade und Christus. Wo Christus ist, da ist auch sein Verdienst, Bezahlung der Schuld, Gerechtigkeit, Friede und Freude, und der heilige Geist. Ist aber keine wahre Buße, Reue und Besserung da, so ist keine Gnade, kein Christus, kein Verdienst Christi, keine Vergebung, keine Gerechtigkeit, kein Friede, so ist nichts als Finsternis, Gericht, Teufel und Hölle da.

28.

Was hilft uns Christi Lehre, wenn wir in unserm Leben dawider handeln? Was hilft uns das Licht des Evangeliums, wenn wir in der Finsternis wandeln? Was hilft uns Christi Verdienst und Gnade, wenn wir im Teufel, in Hoffart, Geiz und Wollust versunken bleiben? Reine Lehre und unreines Leben können nicht beisammen sein. Wer die reine Lehre haben will, muß das gottlose Leben daran geben und Christo glauben und folgen. Wer nicht in die Fußtapfen des Lichts, Christi, tritt, in seine Demuth, Liebe, Sanftmuth rc. eingeht, kann nicht zum Lichte, zur Wahrheit und rechten Erkenntnis kommen, weil er den Weg nicht geht, der dahin führet. Wenn wir allen Fleiß anwendeten, in Christo zu leben, in der Liebe zu wandeln, das Fleisch zu tödten, uns selbst zu überwinden, so wäre keine falsche Lehre, keine Ketzerei, kein Irrthum, sondern lauter Licht und Wahrheit in der Welt. Wer Christi Lehre predigt oder bekennt, Christi Leben nicht lebt, der prediget, bekennt Christum nur halb; ja, er verleugnet und lästert mit dem Leben, was er mit dem Munde predigt und bekennt. Lehre ohne Leben ist ein Baum ohne Früchte. Ohne ein heiliges Leben kann man auch die Wahrheit, die reine Lehre nicht haben, nicht erhalten und bewahren. Die reine Lehre ist der heilige Geist, und der geht nicht in unreine Herzen ein; die Welt kann ihn nicht empfangen.

Wer die Sünde und der Sünde Werke inwendig durch den heiligen Geist nicht tödtet, ist ein Heuchler, er mag äußerlich vor der Welt so heilig schei-

nen, als er wolle. Zum Himmelreich ist jeder untüchtig, der nicht sich selbst stirbt, und wieder erneuert wird nach dem Bilde Gottes durch den heiligen Geist.

29.

Jeder nun, der von der Sünde, dem Satan und der Hölle ernstlich erlöst werden will, darf und soll sich das Verdienst Christi und die Vergebung der Sünden durch wahre Buße und lebendigen Glauben zueignen; 1) weil es Gott mit einem Eide allen und jedem zugeschworen hat. Ezech. 33,11. rc. Jes. 45,22.23.; 2) weil Christus für alle gestorben und für alle genug gethan hat; 3) weil Christus befohlen hat, allen Kreaturen Buße und Vergebung zu predigen; 4) weil dich das innere Zeugnis des heiligen Geistes treibet, zu seufzen nach Gerechtigkeit, oder dich strafet und zur Buße ermahnet und ruft: ein Beweis, daß Gott dich selig machen will; 5) weil Christus wirklich alle Sünder angenommen hat und noch annimmt, die zu ihm kommen, weil alle aus Gnaden, umsonst gerecht und selig werden, indem sie von Natur alle Kinder des Zornes sind; 6) weil Christi Verdienst nicht nur genugthuend, sondern überschwenglich, für alle Menschen mehr als genug ist. Er hat unendlich mehr bezahlt, als alle Welt schuldig ist.

Ein wahrer Christ wird nicht nur durch den Glauben an Christum gerecht, sondern auch eine Wohnung und Tempel Christi und des heiligen Geistes; dazu wird das Herz gereinigt durch den Glauben. Darum muß du, wenn du dir Christum und sein Verdienst zugeeignet hast, ihn auch in dir leben lassen. Die Sünde hat uns von Gott geschieden; Christus muß uns mit Gott wieder vereinigen; ist aber Christus nicht in uns, so bleiben wir außer Gott, ohne Gott, ohne Leben, ohne Seligkeit. Wir können auch nichts Gutes thun, wenn Christus nicht in uns wohnt und wirkt. Joh. 15,5.

30.

Alles dieses kann man nicht erlangen ohne Gebet, welches nicht nur mündlich, sondern auch innerlich eine Erhebung des Gemüths und aller Seelenkräfte ist. Ohne Gebet findest du Gott und Christum nicht. Das mündliche Gebet, oder Gespräch des Mundes mit Gott, führt zum innerlichen, welches den Geist zu Gott erhebt, und ein gläubiges Gespräch des Herzens mit Gott ist. Dies geschieht bei geübten Christen ohne Unterlaß im Glauben, Geist und Gemüthe. Ps. 77,7. u. 119,15. Durch dieses innerliche steigt man zum übernatürlichen Gebet, welches, wie Tauler sagt, die wahre Vereinigung mit

Gott durch den Glauben ist; da unser erschaffener Geist ganz versenket wird in den unerschaffenen Geist Gottes. Um soviel größer tausend Tonnen Goldes gegen einen Heller sind, um so viel besser ist dieses Gebet gegen das äußerliche; denn dadurch wird die Seele mit der Fülle Gottes erfüllt, daß sie nichts andres denken kann, als Gott. Da kann die Zunge nicht mehr reden, die Seele nur sehr wenig seufzen. Ps. 42,3. Sie fühlt unaussprechliches. Da wird die Verheißung erfüllt: Joh. 14,21. u. 23. Das beste Gebetbüchlein ist der Spiegel des demüthigen Leidens Christi, seine Armuth, Schmach, Schmerz und Tod. Wenn du darein siehst mit innigem, brünstigem Verlangen, so wirst du mit dem rechten Geiste des Gebets und der Liebe erfüllt werden. Durch den Blick auf den Gekreuzigten wird das Gebet erweckt, das Herz gereinigt, und der heilige Geist darin ausgegossen. Je heftiger du dabei angefochten wirst, desto heftiger bete wie Christus. Luc. 22,44. Das Gebet muß du nie unterlassen, am allerwenigsten, wenn du vom Geiste des Gebets verlassen scheinst, und dürre, trocken, betrübt und angefochten bist. Das klägliche Winseln eines kranken Kindes geht einem natürlichen Vater tiefer zu Herzen, als die Stimme eines gesunden. So hört Gott auch lieber das Seufzen einer armen, trostlosen Seele, als das Gebet eines Starkgläubigen, der in Freude schwimmt. Nicht beten ist eine eben so große Sünde, als Gott lästern und fluchen, wo nicht noch größer, als sich selber tödten. Wird das Gebet nicht ohne Unterlaß geübt, so nimmt der Glaube ab, und verliert alle Kraft, ohne die wir Sünde, Tod und Teufel nicht überwinden können. Gebet ist Nahrung des Glaubens, der die Welt überwindet. Christus weicht von allen, die nicht beten; so werden sie blind, tappeln im Finstern oder im falschen Lichte, erkennen weder sich selbst, noch Gott und seinen Willen; daraus folget ein sicheres, freches Leben in Sünden und Lastern, oft bei vielem Geschwätz vom Christenthum. Ein Nichtbetender fühlet nicht, wie tief er sinket; er öffnet dem Satan Thür und Thor, ohne es zu merken.

### 31.

Gott beweiset seine Liebe vorzüglich dadurch gegen uns, 1) daß Christus Mensch ward, 2) daß er für uns Sünder starb, 3) daß er in uns wohnen will. 1 Joh. 4,9. u. Joh. 15,13. Nachdem Moses das Heiligthum fertig hatte, weihte und heiligte er es mit Blut, dann kam die Herrlichkeit Gottes vom Himmel und erfüllte die Wohnung und Hütte des Stifts. Nachdem Christus für unsre Sünden gestorben, und uns mit seinem Blute besprengt und gehei-

ligt hat, kommt er mit dem Vater und macht Wohnung in uns. Joh. 14,23. Wen man lieb hat, bei dem ist man gern. Gott hat die Menschen sehr lieb, darum ist er gern bei den Menschen. Jes. 37, 15. Ps. 16,3. Aber läßt er nicht solche Menschen gewöhnlich in viel Noth, Kreuz und Trübsal kommen? Ja, damit er sie durchs Kreuz herrlich und klein mache, damit er desto inniger in ihnen wohnen könne, denn er liebt die zerbrochenen Herzen. Jes. 66,2. Ps. 34,19. Wenn Gott im Geist und in der Wahrheit erkannt werden soll, so muß die Seele seine Güte, Freundlichkeit und Liebe im Herzen schmecken und empfinden. Weil aber der Mensch durch die Sünde Gott verloren und den Teufel zum Einwohner bekommen hat, der sein Werk und Wesen, Hof-fart, Geiz, Wollust, Neid und Zorn im Menschen treibt, so muß der Mensch durch den Glauben, den Gott wirket, Kol. 2,12., wieder zu Gott bekehrt und vom Teufel zu Christo gebracht werden. Der Satan muß mit allen seinen Werken hinaus. Denn so lange der Satan im Menschen ist, wirket Gott nicht in ihm, daß die Seele nicht empfinden kann; wie freundlich der Herr ist. Darum kennen wenige Christen Gott recht, weil Satan und seine Werke noch in ihnen herrschen. Die Meisten hängen an der Welt und an ihnen selbst. Wer den Herrn recht erkennen will, muß ihm anhangen und Ein Geist mit ihm werden. 1 Kor. 6,17. Je mehr das geschieht, je mehr sich Gott in der Seele offenbaret; je mehr das Herz von der Welt abgewendet wird, desto mehr vereinigt sich Gott mit ihm. Alle Welt- und Selbstliebe muß ausgehen, soll Gott und Gottes Liebe eingehen. 1 Joh. 2,15. Ist eine Seele leer von der Welt, so erfüllt sie Gott mit dem Himmel, mit ihm selber und aller seiner Güte. Wer wahrhaftig wissen will, was Gott ist, der muß seine Güte im Herzen schmecken. Die Schrift zeuget davon äußerlich, aber das Herz muß es innerlich empfinden und das lebendige Wort schmecken. Hebr. 6,5. Daß Gott freundlich, gütig, liebevoll sei, kannst du nicht besser erkennen und verstehen, als wenn du seine Freundlichkeit, Güte und Liebe inwendig in deiner Seele schmeckest und genießest. Es kann dich niemand besser lehren, was Gott ist, als er selbst. Wem sich Gott, Christus, nicht selbst offenbaret im Herzen, der wird nie erkennen lernen, was Gott, was Christus ist. Wer Gott also erkennet und erfährt, der spricht, wie Ps. 73,25. steht. So tilget die lebendige Erkenntnis Gottes die Weltliebe aus; so fängt der Mensch an, die Welt zu verschmähen, und wird voll Liebe Gottes, von Friede, Freude und Gerechtigkeit. Amen!

### **III. Gebetbüchlein.**

### Morgen-Segen.

Des Morgens, wenn du aus dem Bette aufstehest, sollst du dich segnen mit dem heiligen Kreuze und sagen:

Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen!

Darauf sprich knieend oder stehend den Glauben und das Vater Unser.

Willst du, so magst du auch dieses oder ein anderes Gebet dazu sprechen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diese Nacht vor allem Schaden und vor aller Gefahr behütet hast. Ich bitte dich, du wollest mich auch diesen Tag behüten vor Sünden und vor allem Uebel, daß dir all mein Thun und Leben gefalle.

Denn ich empfehle mich, meinen Leib und meine Seele, und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen!

Alsdann geh mit Freuden an dein Tagewerk, und singe etwa ein Lied dazu, daß du den Herrn deinen Gott und Heiland nicht aus dem Sinn und Herzen verlierest.

### Abend-Segen.

Ehe du zu Bette gehst, sollst du dich segnen mit dem heiligen Kreuze, wie am Morgen, und dann den Glauben und Vater Unser beten. Willst du, so kannst du auch dieses oder ein anderes Abendgebet dazu sprechen; doch laß dein Herz mehr als deinen Mund beten und empfinden.

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast; ich bitte dich, du wollest mir alle meine Sünden vergeben, womit ich Unrecht gethan habe, und mich diese Nacht auch so gnädiglich behüten. Denn ich empfehle dir meinen Leib, meine Seele, und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen!

Willst du und kannst du noch ein Lied dazu singen - so singe dem Herrn mit Herz und Mund - und dann flugs und fröhlich in Gott eingeschlafen, so daß du, ohne hier wieder zu erwachen, die Nacht im Herrn entschlafen könntest.

### Vor dem Essen.

Aller Augen warten auf dich, Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine milde Hand auf, und sättigest alles, was da lebet, mit



Wohlgefallen.

Darnach das Vater Unser und folgendes Gebet:

Herr Gott, himmlischer Vater, Segne uns und diese Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen!

Nach dem Essen.

Ehrerbietig und mit gefalteten Hände stehe und sprich:

Danket dem Herrn, denn er ist sehr freundlich und seine Güte währet ewiglich. Der allem Fleische Speise gibt, dem Vieh sein Futter und den jungen Raben, die ihn anrufen. - Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, und die auf seine Güte warten.

Darnach das Vater Unser und folgendes Gebet:

Wir danken dir, Herr Gott himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn, für alle deine Gaben und Wohlthaten, die wir von deiner Güte empfangen und genossen haben; laß uns alles zu deiner Ehre und zu unserm Heile gebrauchen, der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Verbinde mit deinem Gebete, Morgens oder Abends, oder vor Tische, oder wenn du Zeit dazu finden kannst, auch das Lesen des Wortes Gottes, und lies täglich wenigstens ein Kapitel aus dem Neuen Testamente. Doch verweile mit Andacht dabei, daß dir das Wort in dein Herz falle, ein Licht auf deinem Wege und eine Nahrung und Herzensstärkung in allem deinen Thun und Leiden sei.

## **Längere Gebete.**

Morgengebet.

Barmherziger und gnädiger Gott, du Vater des Lichts, der du das natürliche Licht der ganzen Welt scheinen, und mich auch diesen Tag wieder erblicken läßt, sende doch auch heute und allezeit das wahrhaftige Licht, Jesum Christum, in mein von Natur verfinstertes Herz, laß ihn darin leuchten und alle Finsternis vertreiben, damit ich dich, o ewiger Gott, in deinem allerliebsten Sohne recht erkenne und lieb gewinne. Sieh, ich bin durch die Nacht der Sünde und Finsternis, der Eitelkeit ganz befangen und verdun-

kelt, darum lehre mich durch deinen heiligen Geist aus deinem göttlichen Worte, wie ich mich zu dir bekehren und dir im Glauben gehorsam werden möge, so werde ich dir in deinem Lichte dienen und wohlgefallen können. Herr Jesu Christ! du Sonne der Gerechtigkeit, gehe du diesen und alle Morgen auf in meinem Herzen, als der helle Morgenstern, und schenke mir das ewige Heil unter deinen Flügeln, damit ich diesen und alle Tage meines Lebens nur dir, in dir und mit dir lebe. Lehre mich aufwachen vom Schlafe der Sicherheit, und aufstehen von allen todten Werken, bösen Gewohnheiten und Gesellschaften, damit du mich erleuchten mögest. Du bist ja mein Leben! Ach, so laß mich nicht mehr mir selbst leben, sondern dir, der du für mich gestorben bist. Besiege mein Herz mit deiner allvermögenden Gnade, und herrsche in mir über alle deine Feinde! O heiliger Geist, bereite mein und unser aller Herzen, daß sie ein Tempel werden, in dem du den ganzen Tag lehrest. Heilige alle Gedanken, Gesinnungen, Worte und Werke. Dein guter Engel leite und schütze uns auf allen unsern Wegen. Vater! laß uns wandeln den Weg deiner Gebote zur seligen Ewigkeit, durch Christum, in dem heiligen Geiste. Amen!

### Abendgebet.

Nun sei dir, o Vater der Tage und Nächte, alle Ehre, Dank, Lob und Preis gegeben, daß du mich bis diese Stunde erhalten und bewahret hast. Ich bekenne dir zum Preis, daß ich keinen Augenblick lebendig bleiben, geschweige so viele Tage in deiner Kraft und Gnade wandeln und wirken könnte, wenn dein Aufsehen nicht meinen Odem bewahret hätte. Wer sollte sich einem solchen freundlichen Vater nicht gänzlich übergeben? Ach, so ziehe doch mein Herz von mir selbst und der ganzen Welt ab, laß es im Glauben zu dir allein gerichtet, und mit dir vereinigt werden. Zerschmelze mich in inniger Liebe zu dir, daß ich in dir und du in mir erfunden werdest; und daß ich ohne dich, o Herr Jesu, nichts thue, ja nicht ruhe, bis ich dich lebendig in mir wohnend und wirkend habe. Beruhige, heilige mein Herz durch wahre Bekehrung zu dir! Beweise mir auch diese Nacht, daß du der Hüter Israels bist, der nicht schläft noch schlummert. O Herr, ich lasse dich nicht, du segnest mich denn, und alle die Meinigen. Öffne mir dein freundliches Herz und laß mich in deinen Wunden Ruhe finden. Zünde deine Liebe in mir an, und laß mich die ganze Nacht im Geiste mit dir zu thun haben; sei du auch in der Nacht mein Licht; im Schlafe und Tode mein Leben. Mein Herz wache stets zu dir, auch wenn der Leib schläft. Laß mich dein

sein, ich wache oder ich schlafe, und schaffe du selbst in mir, was dir wohlgefällig ist. Nimm uns alle, die dich lieben, in deinen Frieden ein. Bleibe du in und bei uns, daß uns kein Feind schade. Sind wir heute von dir gewichen und dir untreu gewesen, so rufe uns wieder zu dir durch den Geist deiner Gnade, und bekehre uns von ganzem Herzen. Und da uns nun von außen Nacht und Finsternis bedecken, so blicke du uns desto mehr inwendig an mit dem Lichte deiner Gnade, kehre unser Herz und unsern Sinn ganz zu dir, und erhalte uns in dir, bis endlich der Abend unsers Lebens kommt, und dein ewiger Tag anbricht, wo kein Wechsel von Licht und Finsternis sein wird. Immanuel! Erhöre uns, segne uns! um deiner Liebe willen. Amen!

## **Gebete für die Wochentage**

1

Gebet am Sonntage.

**Um Erkenntnis Gottes und Jesu Christi.**

Ewiger, lebendiger, und allbelebender Gott und Vater! der du in einem Lichte wohnest, wohin niemand kommen kann, den kein Verstand erforschet, und kein Geist erkennt, als dem du dich selbst offenbarest, erleuchte mich durch dein Wort und deinen heiligen Geist, daß ich lebendig erkenne und in meinem Herzen erfahre, was du mir bist und sein willst. Gib mir, daß ich deiner allmächtigen Liebe vertraue, deine Barmherzigkeit preise, deiner Wahrheit glaube, deine Weisheit rühme. Deine Allmacht sei mein Schutz, deine Barmherzigkeit mein Trost, deine Gerechtigkeit meine Stärke, deine Wahrheit mein Schirm, Schild und Sieg, deine Liebe meine Freude, deine Gnade mein Licht und Leben. Gib mir, deinen Sohn, Jesum Christum, zu erkennen, denn niemand kennet ihn recht, als wem du ihn offenbarest. Lehre du mich ihn kennen, als das Ebenbild deines Wesens, als den Abglanz deiner Herrlichkeit, als meinen Herrn und Gott, durch welchen alle Dinge gemacht sind; der da ist das Leben und das Licht der Menschen, den du uns ganz und gar geschenkt hast, mit allem, was er ist und hat, mit allen seinen ewigen Gütern und unerforschlichen Reichthümern der Gnade und Wahrheit. Lehre mich glauben und erkennen, daß er durch seine Menschwerdung mein Bruder, durch sein Evangelium mein Lehrer, durch sein Leiden und Sterben mein Heiland und Erlöser, durch seine Auferstehung mein Sieg und meine Gerechtigkeit, durch seine Himmelfahrt meine Hoffnung und mein ewiges Leben geworden ist.

Herr Jesu Christ! sei mir der Weg, den ich wandle, sei mir die Wahrheit, die mich frei macht, sei mir das Leben, das mich ewig erhält und selig macht. Gib mir, o Vater! auch zu erkennen den heiligen Geist, sende ihn durch Jesum in mein und aller Gläubigen Herzen, uns zu erleuchten, zu trösten, zu heiligen und in alle Wahrheit zu leiten. Er sei uns Licht wider alle Finsternis und Irrthum, Tröster in aller Traurigkeit, unsere Heiligung wider alle Unreinigkeit, unsere Wahrheit wider alle Lüge. Dein Geist erneure mich durch die Wiedergeburt zum Tempel Gottes, daß du mit dem Sohne im heiligen Geiste in uns wohnen und bleiben mögest, daß wir neue Kreaturen werden, daß Jesus in uns leben und unsre Glieder Glieder Christi sein mögen. Gib mir, o Vater, dich und deinen Willen zu erkennen, daß ich deine Liebe in meinem Herzen schmecke, die Freundlichkeit und Leutseligkeit meines Heilandes Jesu Christi in mir fühle, daß ich die Früchte seiner Erlösung, seines Todes allezeit in mir erhalte, deines Geistes Trost, Licht, Friede und Freude in meinem Gewissen empfinde, und so den Vorschmack meiner Seligkeit immer in mir habe und herumtrage. Diese deine Erkenntnis, o Gott, ist das ewige Leben. Ich bitte dich, verleihe, erhalte und befestige sie mir durch Jesum Christum. Amen!

Am Montage.

### **Gebet um Glauben.**

Gott, ohne Glauben ist es unmöglich, dir zu gefallen. Wer zu dir kommen will, muß glauben, daß du bist und denen ein Vergelter bist, die auf dich hoffen; darum bitte ich dich, reinige mein Herz durch den Glauben von allen dich entehrenden Zweifeln, schändlichem Aberglauben, und nichtigem Vertrauen auf etwas andres, was du nicht bist. Zünde in meinem Herzen an das Licht des wahren Glaubens, wodurch ich dich, den Einen wahren Gott, und Jesum deinen Sohn, meinem Heiland, recht erkennen, lieben, loben und preisen lernen, durch ein dir würdiges, heiliges Leben. Vermehre, stärke täglich meinen schwachen Glauben, zerbrich das zerstoßene Rohr meines Glaubens nicht; lösche das glimmende Töchtlein meines Vertrauens nicht vollends aus, sondern laß das kleine Senfkörnlein Gottes in mir wachsen zu einem fruchtbaren Baum, der viele Früchte der Gerechtigkeit trage; zum Lobe und Preise deines herrlichen Namens. Jesu, du ewige, lebendige Wahrheit, vereinige mich mit dir durch den Glauben, wohne in mir durch den Glauben, daß mein Glaube durch deine Nähe und durch dein Leben belebt und in Liebe thätig werde. O Gott heiliger Geist! du Licht- und Kraft-

quelle, stärke du in mir den innern Menschen nach dem herrlichen Reichtum deiner Kraft, pflanze und pflanze mich ein in den lebendigen Weinstock Jesum Christum, daß ich von ihm empfangen alle seine göttliche Kraft; was ich zum Leben und göttlichen Wandel nöthig habe. Gib, daß mein Glaube kein todter Glaube, sondern fruchtbar an guten Werken sei. Erneure in mir das Bild Gottes in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit. Laß mich, wie Abraham, durch den Glauben ausgehen aus allem Irdischen, und die Verheißung des ewigen Vaterlandes ererben. Laß mich, wie Moses, durch den Glauben erwählen, lieber mit dem Volke Gottes Schmach zu leiden, als die zeitliche Ergötzung der Sünde zu haben, und die Schmach Christi höher achten als alle Schätze der Welt. Laß mich, wie alle deine wahren Gläubigen, durch den Glauben die Welt und mich selbst überwinden, und die Krone des ewigen Lebens erlangen durch Jesum Christum. Amen!

Am Dienstage.

### **Gebet um Liebe.**

Du liebevoller Gott, du freundlicher, gnädiger Vater, du Quelle aller Liebe, aller Freundlichkeit und Güte! ich klage und bekenne dir mir Schmerzen, Scham und Reue, das von Natur in mir keine Liebe zu dir ist, daß mich vielmehr nichts als Eigenliebe und Kreaturenliebe erfüllt und beherrscht. Vergib mir, du lebenswürdigstes, höchstes Gut, das über alles geliebt zu werden verdient, vergib mir, und tilge in mir aus das tödtende Gift der Eigenliebe, der Weltliebe, der Selbstsucht, des Ehrgeizes, der Augenlust und Fleischeslust, das hoffärtige Leben, welches unsre Herzen von dir trennt, und ins ewige Verderben stürzt. Zünde in mir an durch deinen heiligen Geist, durch das Blut und den Tod deines Sohnes Jesu Christi zünde in mir an die heilige Flamme deiner Liebe, daß ich dich, um deinetwillen, als das höchste Gut, als die ewig lebenswürdigste Liebe, als die höchste Freundlichkeit und überschwengliche Güte von ganzem Herzen liebe; daß ich dir Herz, Sinn, Willen und Verstand vollkommen unterwerfe und hingebe, mit Freude und Lust deine Gebote halte; daß es meine Speise sei, deinen Willen zu vollbringen, und in allem zu thun, was, und wie es dir gefällt. O Herr Jesu Christ! du Liebe des Vaters! der du uns zuerst, und bis in den Tod geliebet hast, die reinste Liebe deines Herzens entzünde mein kaltes Herz, daß ich dich brünstig wieder liebe, und um deinetwillen alles thue und leide, was dir gefällt. O möchte deine Liebe mich so ganz zu dir ziehen, mich innigst mit dir vereinigen, und mich mit dir, meinem Gott und Heiland, einen Geist,

ein Herz und eine Seele machen, daß ich allezeit an dich denke, von dir rede, nach dir hungere und dürste, von deiner Liebe erfüllt in dir bleibe, und du in mir! O Liebe! Jesus! komm, und wohne in meinem Herzen, daß mein Herz wie dein Herz werde, voll Liebe zu meinen Freunden, daß ich alle wie mich selbst liebe, daß ich, wie du, auch meine Feinde liebe, ihnen von Herzen verzeihe und durch Wohlthun feurige Kohlen auf ihrem Haupte sammle. Dein Geist der Liebe verlasse mich nie! und fehle ich gegen die Liebe, o so strafe und züchtige mich inwendig, laß es mich tief fühlen und bereuen. Laß mich an deinem Kreuze in die Schule der Liebe gehen, und als ein Schüler der gekreuzigten Liebe mich täglich üben im Lieben, Dulden, im Geben und Vergeben, im Wachen und Beten für alle Menschen, für Freunde und Feinde. Laß mich ewig nicht mehr von dir, o ewige Liebe, geschieden werden. Liebe! erhöre mich um deiner Liebe willen. Amen!

Am Mittwoch.

### **Gebet um Geduld.**

Mein Gott! lieber Vater! barmherzig, gnädig, geduldig, von großer Güte und Treue! ohne deinen Willen kann mir kein Haar gekrümmt werden, darum verleihe mir, daß ich alle Leiden und Widerwärtigkeiten von deiner Hand annehme, und mit dankbarem Herzen als deine väterliche Züchtigung erkenne. O laß mich nur nicht murren noch zürnen, wenn deine liebe Hand Kreuz und Trübsal über mich verhängt; gib mir vielmehr den demüthigen Sinn, daß ich mich viel größerer Strafe würdig achte, weil alles Kreuz und Leiden, das mir begegnen könnte, viel geringer und leichter ist, als meine Sünde, die du für mich auf dich genommen und so schwer getragen hast; o gekreuzigter Heiland! laß mich erkennen, daß es deine Liebe ist, die mich schlägt, um mich zu heilen, die mich demüthiget, um mich groß zu machen, die mein Fleisch kreuziget, um meinem Geiste Friede und Freude zu schenken, die meinen Glauben und meine Liebe prüfet, mich zum Gebet erwecken und des Reiches Gottes, der künftigen Herrlichkeit empfänglich machen will. Darum gib mir ein Herz, welches das Kreuz lieb hat, dir dafür dankt, sich dessen freuet, daß ich das durch deinem Ebenbilde, Jesu Christo, gleichförmig werde. O Herr Jesus Christus! laß mich im Leiden auf deine Geduld und Liebe am Kreuze schauen, wie du dein Kreuz getragen, wie du von Geißeln und Dornen am Leibe zerrissen und zerschlagen, verspeiet und verspottet, als ein Lamm stillschweigend zur Schlachtbank gingest. O laß mich meinen Willen dir ganz und gar hingeben, mich selbst verleugnen, und

mich freuen, daß dein immer guter und allezeit beseligender Wille an mir erfüllt werde. Vertreibe aus meinem Herzen alle Ungeduld, Traurigkeit, Furcht und Kleinmuth; dein Geist stärke mich, daß ich in der Kraft deiner Stärke durch Geduld alles überwinde. Gib mir, o Herr Jesu, deine Sanftmuth, die willig das Kreuz auf sich nimmt, deine Demuth, daß ich mich aller Zucht und Strafe würdig achte. Tröste mich auch durch deinen heiligen Geist mit dem Vorgefühl und der lebendigen Hoffnung des ewigen Lebens, in welches man nur durch viele Trübsal eingehen kann. Gib, daß ich mich nicht fürchte vor denen, die nur den Leib tödten, der Seele aber nicht schaden können. Verleihe mir, daß ich mitten im Leiden ein ruhiges, stilles Herz behalte, auch Sanftmuth gegen meine Feinde übe, daß ich mich nicht selbst räche, weder mit Worten noch Werken, noch Begierden. Gib mir gegen alle meine Beleidiger einen sanften Muth, eine erbarmende Liebe, einen gelinden, holdseligen Mund, eine milde hülfreiche Hand, daß ich mit dir und deiner Liebe ewiglich verbunden bleiben möge. Amen!

[Am Donnerstage.](#)

### **Gebet um den heiligen Geist und die Heiligung des Geistes.**

Heiliger Vater! die Menschen wollen sich von deinem Geiste nicht mehr strafen lassen, sie sind Fleisch, widerstreben deinem heiligen, züchtigenden Geiste der Gnaden. Ach, ich habe mich oft von ihm gewendet, ihm widerstrebt, und mehr meinem Fleische und Blute, meiner eignen Vernunft, als den Trieben und Eingebungen deines Geistes gefolgt. Ach, vergib mir diese Sünde! erbarme dich mein! Nimm nicht von mir deinen heiligen Geist; denn die den Geist Christi nicht haben, die sind nicht sein. Die sich von deinem Geiste nicht treiben lassen, sind nicht deine Kinder. O so gib mir täglich ein reicheres Maß deines heiligen Geistes, wie du denn verheißten hast, in den letzten Tagen, ihn über alles Fleisch auszugießen. Laß deinen Geist in mir, wie in seinem Tempel wohnen, ihn meinen Leib, Seele und Geist heiligen, mein Herz reinigen von allem Bösen. Zünde in mir an durch das Feuer deines Geistes die Flamme der göttlichen reinsten Liebe, der brünstigsten Andacht, das Licht deiner göttlichen Erkenntnis. Reinige mich, mein Herz und meine Nieren von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, daß ich mit der Heiligung fortfahre in der Furcht Gottes. Dein Geist gebe mir Muth und Kraft Gottes, mein Kreuz mit Geduld zu tragen; Stärke, den Satan zu überwinden, die Welt und alle Menschenfurcht zu besiegen. Gib mir den Geist der Wahrheit, daß er mich beständig lehre und recht leite, den

Geist des Trostes, der mich erquicke, den Geist der Freudigkeit, der mich erfreue, den Geist der Wiedergeburt, der mich täglich erneure im Geiste meines Gemüths; gib mir deinen Geist, als das Siegel Gottes, das mich im Glauben stärket, als das Pfand des ewigen Erbes, das meine Hoffnung und Zuversicht belebet. Schreibe mit dem göttlichen Finger deines Geistes dein lebendiges Gesetz in mein Herz, deinen Willen in Liebe zu vollbringen, und mit Freuden zu leiden. Gib mir den Geist der Kindschaft, der mir inwendig kräftig bezeuge, daß ich dein Kind und Erbe bin. Gieße aus deine Liebe in Strömen in mein Herz durch deinen heiligen Geist, zünde durch ihn in mir an eine heilige Begierde, ein unaustilgbares Verlangen nach himmlischen Dingen und nach dem ewigen Leben. O heiliger Geist, der du die Ruchlosen fliehst, und dich nur in reine, gottesfürchtige Seelen herabläßt, der du Propheten und Gottesfreunde machst aus sündigen Kindern Adams, mache auch mein Herz zu einem lebendigen Opfer, das im Feuer deiner Liebe brenne und verzehrt werde. Laß alles Unreine in mir, jede fleischliche Begierde durch dieses heilige Feuer weggebrannt werden. Komm in mein Herz du göttliches Licht, du himmlisches Feuer, du süßester Trost, du freundlicher Gast der Seelen, und göttliche Kraft. Treibe von mir alles, was fleischlich und irdisch ist, gib mir dagegen, was göttlich ist, mache mich zur Wohnung und zum Heiligthume Gottes. Du himmlische Taube, die über Christo in der Taufe schwebte, gib mir Reinheit und Einfalt des Herzens! du göttliche Salbung und Oel der Freuden, lehre und tröste, salbe und stärke mich! O selige Seele, die dich zum Einwohner hat, du erleuchtest in der Finsternis, du heilest die Verwundeten, du stärkest die Schwachen, du tröstest die Traurigen, du lehrest die Demüthigen, erquickest die Müden, du belebest die Sterbenden mit der Hoffnung des ewigen Lebens. Komm und bleibe in meiner Seele ewiglich, durch Jesum Christum. Amen!

Am Freitage.

### **Gebet um Vergebung der Sünden.**

O du barmherziger, gnädiger Gott und Vater, geduldig und von großer Güte und Treue, der du durch deinen lieben Sohn alle Sünder zur Buße rufest, um sie zu erquicken mit der Vergebung der Sünden; ich komme zu dir, und bringe nichts mit mir, als lauter Sünde und Ungerechtigkeit, eine große und schwere Last, die über mein Haupt geht, und mir viel zu schwer ist. Doch ist mein Herz zerbrochen und zerschlagen unter dieser Last, das kannst und wirst du nicht verachten, denn solche Opfer gefallen dir wohl. (Ps. 51.)



Denn du hast ja versprochen, gnädig zu sein, und nicht mit uns zu handeln nach unsern Sünden, uns nicht zu vergelten nach unsern Missethaten; so hoch der Himmel über der Erde ist, lässest du deine Gnade walten über die, welche dich fürchten, so fern der Abend vom Morgen, läßt du unsere Übertretungen von uns fern sein; wie sich ein Vater erbarmet über seine Kinder, so erbarmest du dich über uns. Ach Herr, siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünden. Entsündige mich mit Ysop des Blutes Christi, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich schneeweiß werde. Laß mich hören Freude und Wonne. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir wegen meiner Sünden; tilge alle meine Missethat, denn ich erkenne meine Sünde, sie ist immer vor mir. Ach Herr! gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht; wenn du Sünde zurechnen willst, wer wird vor dir bestehen? Ich hoffe auf dich, denn bei dir ist Gnade und viele Erlösung. Du wirst mich erlösen von allen meinen Sünden. Du heilest ja, die zerbrochenen Herzens sind. Du hast ja gesagt: Wenn deine Sünden blutroth wären, will ich sie schneeweiß machen. Darum heile mich! reinige mich! Du hast ja gesagt: ich tilge deine Missethat, und gedenke derselben nicht. Ach, mein Herr Jesu Christ! du hast unsre Sünde getragen, du bist um unserer Missethat willen verwundet und zerschlagen worden, der Vater hat unsere Strafe auf dich geworfen, daß wir Friede hätten; durch deine Wunden mache uns also heil. Du hast ja geschworen, daß du nicht wollest den Tod des Sünders, sondern seine Bekehrung und sein Leben. Du hast uns versprochen, uns nicht nur die Sünde zu vergeben, sondern uns auch gerecht zu machen, und uns deine Gerechtigkeit zu schenken. Ach Herr, beides muß ich von deiner Hand empfangen. Ziehe mich an mit dem Rock deines Heils, bekleide mich mit dem Kleide der Gerechtigkeit; nimm dich meiner Seele herzlich an, daß sie nicht verderbe. Du bist ja gekommen, nicht um zu richten, sondern die Sünder selig zu machen. Ist die Sünde in mir mächtig geworden, so laß nun deine Gnade noch mächtiger in mir werden, daß ich nun der Sünde ganz sterbe und nur der Gerechtigkeit lebe. Erinnere mich durch dein Blut und deines Geistes Kraft, daß ich ein neuer Mensch werde, und Lust habe an deinen Geboten, daß ich stark werde am innern Menschen und du durch den Glauben in meinem Herzen wohnest, durch die Liebe in mir lebest, und die Sünde in mir tödtetest. Ich bitte dich, erhöre mich, um deines theuren Verdienstes und bitteren Todes willen. Jesus! Amen!

Am Sonnabend.

**Gebet um ein reines Herz.**

O du heiliges, reines, unbeflecktes Herz, Jesus Christus, ich klage und bekenne dir die Unreinigkeit meines Herzens, wodurch ich meinen Leib und meine Seele oft befleckt habe durch unreine, ungöttliche Gedanken, Worte und Werke. Ach vergib mir, du reines, mildes, gütiges Herz, meine großen Sünden, und wende von mir die Strafen, die du den Unreinen drohest. Denn wenn reine Herzen selig sind und Gott schauen, so werden wohl ohne Zweifel unreine Herzen unselig sein und Gott nicht schauen. Darum schaffe in mir, o Gott, ein reines Herz, und verwirf mich nicht von deinem Angesicht um meiner Unreinigkeit willen. Da ich nun nicht anders rein und züchtig leben kann, wenn nicht dein keuscher und heiliger Geist mich bewahrt und beseelt, so bitte ich dich um deiner Liebe willen, heilige und reinige mein Herz und mein ganzes Wesen durch deinen heiligen Geist, stärke mich durch deine Nähe und durch den Aufblick zu deinen Wunden und Schmerzen, die du am Kreuze für die Sünden erduldet, stärke mich durch dein Kreuz und Tod, daß ich den unreinen Geist unter die Füße trete, jede unreine Begierde in ihrer Geburt ersticke, daß sie ja nicht meine Seele beflecken, meinen Leib verunreinigen, mein Herz vergiften könne. Lösche in mir aus die unheiligen Flammen der Unzucht, umgürte meine Lenden und Nieren mit dem Gurte deiner Keuschheit; umfahe mein Herz mit deiner reinen Liebe, vereinige mein Herz mit deinem keuschen Herzen; erfülle meine Seele mit heiligen, reinen, himmlischen Gedanken und Begierden, daß ich ein reines, unbeflecktes, heiliges Glied deines Leibes sei, daß ich kein unreines Gefäß und Glied des Satans werde, sondern ein Gefäß der Gnade und Ehre, daß ich deine Gaben, die du in mich als ein Gefäß der Barmherzigkeit gelegt hast, nicht verschütte noch verliere. Du hast mich ja mit dem heiligen Geiste gesalbet, und geheiligt zu deinem heiligen Tempel und zu deiner Wohnung; so lehre mich denn bedenken, daß mein Leib ein Tempel des heiligen Geistes und eine Wohnung Gottes sei, daß ich ja Gottes Tempel nicht entweihe und zerstöre; damit du mich nicht wieder zerstören müssest. O du reiner Bräutigam meiner Seele! der du unter den Rosen der Reinigkeit weidest, weide meine Seele mit deiner reinen Liebe, ersticke in mir alle unreine Gedanken, daß du mit deinem heiligen Geiste in mir wohnen und bleiben mögest ohne Ende. Amen!



## Quellen:

Sämtliche Texte sind der [Glaubensstimme](#), Stand: Oktober 2021, und den dazugehörigen Seiten entnommen. Diese Seiten sind:

[Alte Lieder](#)

[Briefe der Reformationszeit](#)

[Gebete](#)

[Zeugen Christi](#)

Bei vielen, aber nicht bei allen Texten sind auch die Quellen angegeben.

\_\_\_\_\_

Die Bücher der Glaubensstimme werden kostenlos herausgegeben und dürfen kostenlos weitergegeben werden.

# Spendenaufruf - Jung St. Peter zu Straßburg

Ich hatte vor einiger Zeit das Vergnügen, in Straßburg die Kirche Jung St. Peter besichtigen zu können - das ist die Kirche, in der Wolfgang Capito die Reformation einführte und lange predigte. Sein Nachfolger war Paulus Fagius, der dann mit Martin Bucer nach England ging und dort starb.

Es war für mich ein besonderes Erlebnis, weil ich mich mit der Reformation in Straßburg schon lange verbunden fühle. Die Kirche ist immer noch evangelisch, und der Mitarbeiter, der die Kirche betreute, gab mir eine Reihe interessanter Informationen über die Geschichte der Kirche.

In den letzten Tagen habe ich für die Glaubensstimme das Buch „Die Jung St. Peter-Kirche in Straßburg“ von Jean-Philippe Lambs, einem Prediger an Jung St.-Peter von 1835 bis 1854, überarbeitet und aufgenommen.

Der Erhalt von Jung St. Peter ist teuer, die Gemeinde ist auf jede Spende angewiesen. Daher möchte ich auch hier zu Spenden aufrufen. Es gibt die Möglichkeit, per Paypal für diese Kirche und ihre Erhaltung zu spenden:

Die Homepage von Jung St.-Peter ist <https://www.saintpierrelejeune.org/>

Auf dieser Seite findet Ihr auch den Spendenlink von Jung St. Peter.

Ihr wisst, dass die Glaubensstimme - und auch die Bücher der Glaubensstimme - von Anfang an kostenlos waren. Das werden Sie auch bleiben. Manche fragen mich, ob ich Spenden annehme - das ist nicht der Fall. Aber jeder, der für Jung St.-Peter spendet, macht mir eine persönliche Freude, auch wenn ich es nicht erfahre.

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen.

Andreas Janssen  
Im Kreuzgewann 4  
69181 Leimen

Natürlich suche ich immer noch Leute, die Zeit und Lust haben, mitzuarbeiten - wer also Interesse hat, melde sich bitte. Meine Email-Adresse ist: [webmaster@glaubensstimme.de](mailto:webmaster@glaubensstimme.de). Insbesondere suche ich Leute, die Texte abschreiben möchten, bestehende Texte korrigieren oder sprachlich überarbeiten möchten oder die Programmierkenntnisse haben und das Design der Glaubensstimme verschönern können.

# Anmerkungen

[←1]

Binde deswegen diese Gebete nicht gerade an diese Tage, wie sie hier angezeigt sind, sondern gebrauche sie nach dem Bedürfnis deines Herzens, an welchem Tage oder zu welcher Stunde du willst

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Gossner, Johannes - Christliches Handbüchlein enthaltend einen kurzen christlichen Unterricht, Betrachtungen auf alle Tage im Monate, Gebete	3
I. Kurzer christlicher Unterricht.	3
1. Das Gesetz, oder die zehen Gebote, die Gott durch Moses auf Sinai unter Blitz und Donner gegeben hat. 2 Mos. 20,1-18. u. 5 Mos. 5, 6-22.	3
2. Der Glaube. Gal. 3, 23 - 25.	6
3. Das Evangelium.	7
4. Die Taufe.	7
5. Die Beichte.	8
6. Das heilige Abendmahl.	8
7. Das Vater unser. (oder Gebet des Herrn. Matth. 6, 5-14.)	9
II. Das wahre Christenthum in kurzen Betrachtungen auf alle Tage im Monat.	12
1.	12
2.	13
3.	13
4.	14
5.	14
6.	15
7.	15
8.	16
9.	16
10.	17
11.	18
12.	18
13.	19

14.	20
15.	20
16.	20
17.	21
18.	21
19.	22
20.	23
21.	23
22.	24
23.	24
24.	24
25.	25
26.	26
27.	26
28.	27
29.	28
30.	28
31.	29
<b>III. Gebetbüchlein.</b>	<b>30</b>
Morgen-Segen.	31
Abend-Segen.	31
Vor dem Essen.	31
Nach dem Essen.	32
<b>Längere Gebete.</b>	<b>32</b>
Morgengebet.	32
Abendgebet.	33
<b>Gebete für die Wochentage</b>	<b>34</b>
Gebet am Sonntage.	34
Am Montage.	35
Am Dienstage.	36
Am Mittwoch.	37



Am Donnerstage.	38
Am Freitage.	39
Am Sonnabend.	41
Quellen:	43
Spendenaufruf - Jung St. Peter zu Straßburg	44
Anmerkungen	45